

Franckesche Stiftungen zu Halle

Wahrer Bekehrungs-Weg/ Worauf Ein Christlich Gemüth die Zeit seines Lebens zum Wohlgefallen Gottes recht wandeln kan

Dent, Arthur

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1701

VD18 13124056

Der Zweyte Theil.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-219098



Der Zwente Theil.

Begreiff in sich viel herrliche
Trost- und Lehr- Sprüche aus Gots
tes Wort/ welche sich sonderlich zu nütze
machen können diejenigen / welche den
Weg der wahren Buße gegangen / und
die nunmehr ihre Herzen gerichtet ha-
ben vor GOTT in Wahrheit und Aufrich-
tigkeit zu wandeln ; und zwar

(I.) Etliche besondere Sprüche vom
der grossen Herrlichkeit und Ma-
jestät Gottes.

1. So lesen wir im 2. Buche Mosis /
Als nun der dritte Tag kam und morgen
war / da hub sich ein donnern und blihen /
und eine dicke Wolcke auf dem Berge /
und ein Dohn einer sehr starcken Posau-
nen : Das ganze Volck aber das im
Lager war erschrack. Und Moses füh-
ret das Volck aus dem Lager GOTT ent-
gegen /

gegen/ und sie traten unten an den Berg.
Der ganze Berg Sinai aber rauchet/
darum daß der HErr auf den Berg her-
ab fuhr mit Feuer und sein Rauch ging
auf wie ein Rauch vom Ofen / daß der
ganze Berg sehr bebete. Cap. 19. v. 16.
17. 18.

2. Weiter: Siehe der Himmel und
aller Himmel Himmel/ mögen dich nicht
versorgen/ wie solts denn diß Haus thun/
das ich gebauet habe? also sprach Sa-
lomon in seinem Gebete / im 2. Buche
von den Königen Cap. 8. v. 27.

3. HErr du bist alleine / du hast ge-
macht den Himmel / und aller Himmel
Himmel/ mit alle ihrem Heer / die Erde
und alles was darauf ist/ die Meere und
alles was drinnen ist. Du machest alles
lebendig/ und das himmlische Heer betet
dich an. im Buche Nehemia C. 8. v. 27.

4. Die Erde bebete und ward bewe-
get und die Grundveste der Berge rege-
ten sich/ und bebeten da erzornig ward:
Dampf ging auf von seiner Nasen / und
verzehrend Feuer von seinem Munde /
daß

Daß es davon blißet. Er neigete den
Himmel und fuhr herab / und dunckel
war unter seinen Füßen ; Und er fuhr
auf den Cherub / und flog daher / er schwe-
bet auf den Fittigen des Windes. Sein
Gezelt um ihn her war finster und schwar-
ke dicke Wolcken / darinnen er verborgen
war. Vom Glantz für ihm trenneten
sich die Wolcken mit Hagel und Blißen.
Er schoß seine Strahlen und zerstreuet
sie. Da sahe man Wassergöffe / und
des Erdbodens Grund ward aufgede-
cket / Herr / von deinem schelten / von
dem Athem und Schnauben deiner Na-
sen. Psalm. 18. v. 8. biß 16.

5. Wolcken und Dunckel ist um ihn
her / Gerechtigkeit und Gericht ist seines
Stuhls Bestung. Feuer gehet für ihm
her / und zündet an seine Feinde. Seine
Blißen leuchten auf den Erdboden / das
Erdreich siehet und erschricket. Berge
zerschmelcke wie Wachs für dem Herrn /
für dem Herscher des ganken Erdbodens.
Psal. 97. v. 2. biß 5.

6. Des Jahrs da der König Usia
starb /

starb/ sahe ich den HErrn sitzen auf ei-
nem hohen und erhabenen Stuhl/ und
sein Saum füllet den Tempel. Cera-
phim stunden über ihm/ ein ieglicher hat-
te sechs Flügel: Mit zweyen bedeckten
sie ihr Antlitz/ mit zweyen bedeckten sie
ihre Füße/ und mit zweyen flogen sie.
Und einer rief zum andern und sprach:
Heilig/ heilig/ heilig ist der HErr Ze-
baoth/ alle Lande sind seiner Ehren voll.
Daß die Überschwellen bebeten von der
Stimme ihres Rufens/ und das Haus
ward voll Rauchs. Jesaias 6.v.1. biß 4.

7. Wer misset die Wasser mit der
Faust/ und fasset den Himmel mit der
Spannen? Und wer begreift die Erde
mit einem Dreyßing/ und wieget die
Berge mit einem Gewicht/ und die Hü-
gel mit einer Wage? Wer unterrichtet
den Geist des HErrn/ und welcher Rath-
geber unterweist ihn? Cap. 40. v. 12. 13.

8. So spricht der HErr: Der Him-
mel ist mein Stuhl/ und die Erde mein
Fußbanc: Was ist's denn für ein Haus
das ihr mir bauen wollet? oder welches
ist die stätte da ich ruhen soll? E. 66. v. 1.

9. Mei

9. Meinst du daß sich iemand so heimlich verbergen könne / daß ich ihn nicht sehe spricht der HErr? Bin ichs nicht / der Himmel und Erden erfüllet / spricht der HErr? Jer. 23. v. 24.

10. Solches sahe ich / biß daß Stühle gesetzt wurden / und der Alte setzte sich / des Kleid war schneeweiß / und das Haar auf seinem Haupt wie reine Wolle / sein Stuhl war eitel Feuerflammen / und desselbigen Räder brannten wie Feuer. Und von demselben ging aus ein langer feuriger Strahl / tausend mahl tausend dieneteten ihm / und zehen hundert mahl tausend stunden für ihm. Daniel 7. v. 9/10.

11. Er ist der HErr / dessen Wege im Wetter und Sturm sind / und unter seinen Füßen dicker Staub. Der das Meer schilt und trocken machet / und alle Wasser vertrocknet. Die Berge zittern für ihm / und die Hügel zergehen / das Erdreich bebet für ihm / darzu der Weltkreis und alle die darinnen wohnen. Wer kan für seinem Zorn stehen / und wer kan für

für seinem Grimme bleiben? Sein Zorn
brennet wie Feuer / und die Felsen zer-
springen für ihm. Nahum 1. v. 3. bis 6.

12. Und ein Stuhl ward gesetzt im
Himmel / und auf den Stuhl saß einer.
Und der da saß / war gleich anzusehen wie
der Stein Jaspis und Sardis / und ein
Regenbogen war um den Stuhl / gleich
anzusehen wie ein Schmaragd. Und um
den Stuhl waren vier und zwanzig
Stühle / und auf den Stühlen saßen vier
und zwanzig Eltesten mit weissen Klei-
dern angethan / und hatten auf ihren
Hauptern güldene Kronen. Und von dem
Stuhl gingen aus Blitz / Donner und
Stimme / und sieben Fackeln mit Feuer
branten für dem Stuhl / welches sind die
sieben Geister Gottes. Und für dem
Stuhl war ein gläsern Meer / gleich dem
Crystal / und mitten im Stuhl und um
den Stuhl vier Thiere / voll Augen vorn
und hinten. Und das erste Thier war
gleich einen Löwen / und das andere Thier
gleich einem Kalbe / und das dritte hatte
ein Antlitz wie ein Mensch / und das vier-
te

te gleich einem fliegenden Adler. Und ein iegliches der vier Thiere hatte sechs Flügel umher/ und waren inwendig voll Augen/ und hatten keine Ruhe Tag und Nacht/ und sprachen: Heilig/heilig/ heilig ist Gott der Herr der Allmächtige/ der da war/ und der da ist / und der da kömmet. Und da die Thiere gaben Preis und Ehre/ und Danck dem/ der auf den Stuel saß/ der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit: Fielen die vier und zwanzig Eltesten für den/ der auf den Stuel saß/ und beteten an den/ der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit / und wurffen die Kronen für den Stuel/ und sprachen: Herr/ du bist würdig zunehmen Preis und Ehre und Krafft: Denn du hast alle Dinge geschaffen/und durch deinen Willen haben sie das Wesen / und sind geschaffen. Offenbarung Johannis 4. v. 2. bis 11.

13. Und ich sahe und höret eine Stimme vieler Engel um den Stuel/ und um die Thiere/ und um die Eltesten her/ und ihre Zahl wahr viel tausend maltausend.

¶

Und

Und sprachen mit grosser Stimme das
Lam̄ das erwürget ist/ ist würdig zuneh-
men Krafft und Reichthum/ und Weißheit
und Stärcke/ und Ehre und Preis und
Lob. Und alle Creatur die im Himmel
ist und auf Erden und im Meer/ und al-
les was drinnen ist/ höret ich sagen zu dem
der auf dem Stuel saß und zu dem Lam̄:
Lob und Ehre und Preis/ Gewalt von
Ewigkeit zu Ewigkeit. Und die vier
Thiere sprachen: Amen. Und die vier-
und zwanzig Eltesten fielen nieder und
beteten an den der da lebet von Ewig-
keit zu Ewigkeit. Cap. 5. v. 11. bis 14.

14. Darnach sahe ich/ und siehe eine
grosse Schaar/ welche niemand zehlen
kante/ aus allen Heyden u. Völkern und
sprachen/ für dem Stuel stehend und für
dem Lam̄/ angethan mit weissen Kleidern
und Palmen in ihren Händen. Schrien
mit grosser Stimme und sprachen: Heyl
sey dem der auf dem Stuel sisset/ unserm
Gott und dem Lamm. Und alle En-
gel stunden um den Stuel/ und um die
Eltesten und um die vier Thiere/ und
fielen

fielen für dem Stuel auf ihr Angesicht
und beteten Gott an: Und sprachen A-
men: Lob/ und Ehre/ und Weisheit und
Danc/ und Preis und Krafft und Stär-
cke sey unserm Gott/ von Ewigkeit zu E-
wigkeit/ Amen. Cap. 7. v. 9. bis 12.

15. Und die vier und zwanzig Eltes-
ten/ die für Gott auf ihren Stühlen
sassen/ fielen auf ihr Angesicht und bete-
ten Gott an; und sprachen: Wir dan-
cken dir Herr Allmächtiger Gott/ der du
bist und warest und künfftig bist/ daß du
hast angenommen deine grosse Krafft
und herrschest. Und die Heyden sind
zornig worden/ und es ist kommen dein
Zorn/ und die Zeit der Todten/ zu richten
und zu geben den Lohn deinen Knechten
den Propheten / und den Heiligen und
denen/ die deinen Nahmen fürchten/ den
Kleinen und grossen / und zu verderben
die die Erde verderbet haben. Und der
Tempel Gottes ward aufgethan im
Himmel/ und die Archa seines Testa-
ments ward in seinem Tempel gesehen/
und es geschahen Blitzen und Stimmen/
und

und Donner und Erdbeben; und ein grosser Hagel. Cap. 11. v. 16. bis 19.

16. Und ich sahe einen grossen weissen Stuel/und den der darauf saß/ für welches Angesicht flohe die Erde und der Himmel und ihnen ward keine stätte erfunden. Cap. 20. v. 11.

(II.) Unterschiedliche Trostsprüche vor diejenigen/ welche durch wahre Busse sich vor diesem Grossen Gotte gedemüthiget und über ihre Sünde Traurigkeit und ein zerbrochen Hertz gefühlet haben.

1. Dem frommen und bußfertigen Könige Josia ließ Gott durch die Prophetin Hulda diese Worte sagen: So spricht der Herr/ der Gott Israel: Darum daß dein Hertz erweicht ist über den Worten die du gehöret hast/ und hast dich gedemüthiget für dem Herrn/ da du höretest/ was ich gered habe wieder diese Städte/ und ihre Einwohner daß sie sollen eine Verwüstung und Fluch seyn/ und hast deine Kleider zerrissen/ und hast ge=

geweinet für mir / so hab ichs auch erhört / spricht der Herr. Darum wil ich dich zu deinen Vätern sammeln / daß du mit Frieden in dein Grab versamlet werdest / und deine Augen nicht sehen alle das Unglück das ich über diese Städte bringen wil. 2. Buch von den Königen 22. v. 18 / 19 / 20.

2. Der Herr ist nahe bey denen die zerbrochens Herzens sind und hilfft denen die zerschlagene Gemüth haben. Psalm. 34. v. 19.

3. Die Opfer die Gott gefallen / sind ein geängster Geist / ein geängstes und zerschlagen Herz wirst du Gott nicht verachten. Psal. 51. v. 19.

4. Er heilet die zerbrochenes Herzens sind und verbindet ihre Schmerzen. Psal. 147. v. 3.

5. Also spricht der Hohe und Erhabene / der ewiglich wohnet / des Nahme heilig ist / der ich in der Höhe und im Heilighum wohne und bey denen so zerschlagenes und demüthiges Geistes sind : Auf daß ich erquickte den Geist der

Gedemüthigten/und das Herze der Zer-
schlagenen. Jesaias 57. v. 15.

6. Ich sehe an den Elenden / und der
zerbrochenes Geistes ist / und der sich
fürchtet für meinem Wort. Cap. 66.
v. 2.

7. Der Geist des Herren ist bey mir/
derohalben er mich gesalbet hat / und
gesand zuverkündigen das Evangelium
Den Armen / zuheilen die zerstoffene Her-
zen / zu predigen den Gefangenen
daß sie loß seyn sollen / und den Blinden
das Gesicht / und den Zerschlagenen / daß
sie frey und ledig seyn sollen. Luc. 4. v. 18.

8. Die Göttliche Traurigkeit wir-
cket zur Seeligkeit eine Reue die niemand
gereuet / die Traurigkeit aber der Welt
würcket den Todt. Siehe / dasselbige / daß
ihr Göttlich seyd betrübet worden / wel-
chen Fleiß hat es in euch gewürcket / da-
zu Verantwortung / Zorn / Furcht / Ver-
langen / Eyfer / Rache? 2. Ep. an die
Corinther 7. v. 10/ 11.

(III.) Vom wahren seeligmachenden
Glauben in zweyen Abtheilungen/ in
der (1.) Abtheilung betrachte fol-
gende Sprüche:

1. Da kam **J**esus in die Gegend der
Stadt Cesarea Philippi/ und fragte seine
Jünger und sprach: Wer sagen die Leute
daß des Menschen Sohn sey? Sie spra-
chen: Etliche sagen du seyest **J**ohannes der
Täufer/ die andern/ du seyest **E**lias/ etli-
che/ du seyest **J**eremias/ oder der Prophe-
ten einer. Er sprach zu ihnen: Wer saget
dann ihr daß ich sey? Da antwortet
Simon **P**etrus und sprach: **D**u bist
Christus des lebendigen **G**ottes
Sohn. Und **J**esus antwortet und
sprach zu ihm: **S**elig bist du **S**imon
Jonas Sohn: Denn **F**leisch und
Blut hat dir das nicht offenbahret/
sondern mein **V**ater im **H**immel.
Und ich sage dir auch du bist **P**etrus/
und auf diesen **F**elsen wil ich bauen
meine **G**emeine und die **P**forten der
Höllen sollen sie nicht überwältigen.
Matth. 16. v. 13. biß 18.

Nota: Man hat wohl acht zugeben
 auf vier Sachen die hier vorkommen
 (1.) sagt Petrus: Du bist Christus/
 das ist/ der Gesalbte/um das Mensch-
 liche Geschlecht zuerlösen (2.) sagt er:
 Du bist des lebendigen GOTTES
 Sohn; Womit er seine ewige Gott-
 heit bekennet. (3.) Antwortet der Herr
 Jesus/ daß Fleisch und Blut ihm
 solches nicht offenbahret habe/
 sondern sein Vater im Himmel;
 Ohne welche Offenbarung dann
 alle Erkantniß und Wissenschaft von
 Jesu Christo nichts ist/ und keine sel-
 sigmachende/ sondern nur Buchstäb-
 liche oder Historische kan genant
 werden. (4.) Thut der Herr JESUS
 diese tröstliche Verheißung hinzu/
 daß er auf solchen Glauben und Be-
 kentniß wie Petrus thet/ als auf ei-
 nen Felsen/seine Gemeine bauen wol-
 te/ daß auch die Pforten der Höllen/
 oder alle Macht und Gewalt des Sa-
 tans nichts darwieder vermögen noch
 sie überwinden solte. In diesem Ver-
 stan-

stande nun müssen auch die folgende Sprüche genommen und betrachtet werden:

2. Nathanael sprach zu Jesu! Rabbi/ du bist Gottes Sohn/ du bist der König von Israel. Johannes 1. v. 49.

3. Da sprach Jesus zu den Zwölfen: Wolt ihr auch weg gehen? Da antwortet ihm Simon Petrus: Herr wohin sollen wir gehen? du hast Worte des ewigen Lebens. Und wir haben geglaubt und erkant/ daß du bist Christus/ der Sohn des lebendigen Gottes. Cap. 6. v. 67/ 68/ 69.

4. Jesus sprach zu Martha: Ich bin die Auferstehung und das Leben/ wer an mich glaubet der wird leben/ ob er gleich stirbe: Und wer da lebet und glaubet an mich/ der wird nimmermehr sterben: Glaubst du das? Sie sprach zu ihm: Herr/ ja ich glaube/ daß du bist Christus der Sohn Gottes/ der in die Welt kommen ist. Cap. 11. v. 25/ 26/ 27.

§ 9

5. Auch

5. Auch viel andere Zeichen that Jezus für seinen Jüngern/die nicht geschrieben sind in diesem Buch: Diese aber sind geschrieben / daß ihr glaubet/ Jezus sey Christ der Sohn GOTTES/ und daß ihr durch den Glauben das Leben habet in seinem Nahmen. Cap. 20. v. 30/31.

6. Und als sie zogen der Strasse nach/ kamen sie an ein Wasser und der Kämmerer sprach: Siehe/ da ist Wasser/was hinderts/ daß ich mich täuffen lasse? Philippus aber sprach: Glaubest du von ganzem Herzen / so mag wohl seyn? Er antwortet und sprach: Ich glaube daß Jesus Christus Gottes Sohn ist. Apostel-Geschicht 8. v. 36/37.

7. Saulus aber war etliche Tage bey den Jüngern zu Damasco. Und alsbald prediget er Christum in den Schulen / daß derselbige GOTTES Sohn sey. Cap. 9. v. 19. 20.

8. Wir haben gesehen und zeugen/ daß der Vater den Sohn gesand hat zum Heyland der Welt / welcher nun be-
fens

kennet/ daß Jesus Gottes Sohn ist/
in dem bleibet Gott/ und er in Gott. I.
Ep. Johannis 4. v. 14. 15.

9. Alles was von Gott gebohren ist
überwindet die Welt / und unser Glaube
ist der Sieg/ der die Welt überwunden
hat. Wer ist aber der die Welt über-
windet/ ohn der da glaubet/ daß Jesus
Gottes Sohn ist. Cap. 5. v. 4. 5.

in der (2.) Abtheilung betrachte
diese Sprüche:

10. Wie Moses in der Wüsten eine
Schlange erhöhet hat / also mußte des
Menschen Sohn auch erhöhet werden:
Auf daß alle die an ihn glauben nicht
verlohren werden/ sondern das ewige Le-
ben haben. Joh. 3. v. 14. 15.

11. Also hat Gott die Welt geliebet/
daß er seinen eingebornen Sohn gab:
Auf daß alle die an ihn glauben / nicht
verlohren werden/ sondern das ewige Le-
ben haben. v. 17.

12. Wer an ihn glaubet/ der wird
nicht gerichtet; Wer aber nicht glaubet/

der ist schon gerichtet / denn er gläubet nicht an den Nahmen / des eingebohrnen Sohns Gottes. v. 18.

13. Wer an den Sohn gläubet / der hat das ewige Leben / wer den Sohn nicht gläubet / der wird das Leben nicht sehen / sondern der Zorn Gottes bleibet über ihm. v. 36.

14. Jesus sprach : Ich bin das Brot des Lebens / wer zu mir kömmt / den wird nicht hungern / und wer an mich gläubet / den wird nimmermehr dürsten. Cap. 6. v. 35.

15. Das ist aber der Wille des der mich gesand / hat daß wer den Sohn siehet und gläubet an ihn / habe das ewige Leben / und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage. v. 40.

16. Warlich / Warlich ich sage euch / wer an mich gläubet / der hat das ewige Leben. v. 47.

17. Ich bin das lebendige Brot vom Himmel kommen : Wer von diesem Brot essen wird / der wird leben in Ewigkeit : Und das Brot das ich geben werde ist
mein

mein Fleisch / welches ich geben werde
für das Leben der Welt. v. 51.

18. Wer mein Fleisch isset und trin-
cket mein Blut/der hat das ewige Leben/
und ich werde ihn am Jüngsten Tage
aufferwecken. Der Geist ist's der da
lebendig macht/ das Fleisch ist kein nütze.
Die Wort die ich rede / die sind Geist
und Leben. v. 54. 63.

19. Von diesem zeigen alle Prophe-
ten/ daß durch seinen Nahmen alle die
an ihn glauben/ Vergebung der Sün-
de empfaßen sollen. Apostel-Geschicht
10. v. 43.

20. So sey es euch nun kund lieben
Brüder / daß euch verkündiget wird
Vergabung der Sünden durch diesen /
u. von dem allem/ durch welches ihr nicht
kontet im Geseze Moses gerecht werden;
Wer aber an diesen glaubet/ der ist ge-
recht. Cap. 13. v. 38/ 39.

21. Es ist hie kein Unterscheid/sie sind
alzumahl Sünder / und mangeln des
Ruhms/ den sie an Gott haben sollen.
Und werden ohn Verdienst gerecht aus-

seiner Gnade durch die Erlösung / so durch Christum Jesum geschehen ist. Welchen Gott hat fürgestellet zu einem Gnadenstuhl durch den Glauben in seinem Blute / damit er die Gerechtigkeit die für ihm gilt / darbiete / in dem / daß er Sünde vergiebet / welche biß anhero blieben war unter Göttlicher Gedult. Auf daß er zu diesen Zeiten darböte die Gerechtigkeit die für ihm gilt / auf daß er allein gerecht sey / und gerecht mache den / der da ist des Glaubens an Jesu. Ep. an die Römer 3. v. 23. biß 26.

22. Christus ist des Gesetzes Ende / wer an den gläubet / der ist gerecht. Cap. 10. v. 4.

23. Weil wir wissen / daß der Mensch durch des Gesetzes Werck nicht gerecht wird / sondern durch den Glauben an Jesum Christ / so gläuben wir auch an Christum Jesum / auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum / und nicht durch des Gesetzes Werck / denn durch des Gesetzes Werck wird kein Fleisch gerecht. Gal. 2. v. 16.

24. Gott

24. GOTT hat den der von keiner Sünde wuste/ für uns zur Sünde gemacht/ auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit die für Gott gilt. 2. Ep. an die Corinthier 5. v. 21.

25. Christus hat uns erlöst von den Fluch des Gesetzes; da er ward ein Fluch für uns (denn es stehet geschrieben/ verflucht sey jederman der am Holz hanget.) Cap. 3. v. 13.

(4.) Von der Beständigkeit im Glauben.

1. Alles was mir mein Vater giebet das kömmet zu mir/ und wer zu mir kömmet/ den werde ich nicht hienaus stossen. Das ist aber der Wille des Vaters der mich gesand hat/ daß ich nichts verliere von allem/ das er mir gegeben hat/ sondern daß ichs auferwecke am Jüngsten Tage. Joh. 6. v. 35. 39.

2. Meine Schaaffe hören meine Stimme/ und ich kenne sie und sie folgen mir. Und ich gebe ihnen das ewige Leben/ und sie werden nimmermehr um-
kom-

Kommen/ und niemand wird sie mir aus meiner Hand reissen. Der Vater der sie mir gegeben hat ist grösser denn alles: Und niemand kan sie aus meines Vaters Hand reissen Cap. 10. v. 27/ 28/ 29.

3. Ich bitte für sie/ und bitte nicht für die Welt/ sondern für die/ die du mir gegeben hast/ denn sie sind dein. Cap. 17. v. 9.

4. Heiliger Vater / erhalte sie in deinem Nahmen/ die du mir gegeben hast/ daß sie eines seyn gleich wie wir. Die weil ich bey ihnen war in der Welt/ erhielt ich sie in deinen Nahmen: Die du mir gegeben hast/ die habe ich bewahret und ist keiner von ihnen verlohren/ ohn das verlohrene Kind/ daß die Schrift erfüllet würde. v. 11/ 12.

5. Ich bitte nicht daß du sie von der Welt nimmest/ sondern daß du sie bewahrest für dem Ubel. Ich bitte aber nicht allein für sie / sondern auch für die / so durch ihr Wort an mich glauben werden. v. 15/ 20.

6. Ich habe der keinen verlohren die du mir gegeben hast. Cap. 18. v. 9.

7. Ich

7. Ich bin gewiß / daß weder Todt
noch Leben / weder Engel noch Fürstenthum
noch Gewalt / weder Gegenwärtiges
noch Zukünftiges. Weder Hohes
noch Tieffes / noch keine andere Creatur
mag uns scheiden von der Liebe Gottes /
die in Christo Jesu ist unserm Herrn.
Ep. an die Römer. 8. v. 38 / 39.

8. Der veste Grund Gottes bestehet /
und hat diesen Siegel / der Herr kennet
die seinen : Und es trete ab von der
Ungerechtigkeith / wer den Nahmen Christi
nennet. 2. Ep. an Timoth. 2. v. 19.

(5.) Von der Kindschafft Gottes.

1. Er kam in sein Eigenthum / und
die seinen nahmen ihn nicht auf. Wie
viel ihn aber aufnahmen / denen gab er
Macht Gottes Kinder zu werden / die an
seinem Nahmen glauben. Welche nicht
von dem Geblüt / noch von dem Willen
des Fleisches / noch von dem Willen eines
Mannes / sondern von Gott geböhren
sind. Joh. 1. v. 11 / 12 / 13.

2. Welche der Geist Gottes treibet die
sind

sind Gottes Kinder. Denn ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen daß ihr euch abermahl fürchten mustet; sondern ihr habet einen kindlichen Geist empfangen/ durch welche wir ruffen/ Abba/ lieber Vater. Derselbige Geist giebt Zeugniß unserm Geiste/ daß wir Gottes Kinder sind. Ep. an die Römer 8. v. 14/15/16.

3. Ihr seyd alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christum IESum. Ep. an die Galater 3. v. 26.

4. Weil ihr denn Kinder seyd / hat Gott gesand den Geist seines Sohnes in eure Herzen/ der schreyet/ Abba/ lieber Vater. Cap. 4. v. 6.

5. Gelobet sey Gott und der Vater unsers HERRN IESu Christi/ der uns gesegnet hat mit allerley geistlichen Seegen in himmlischen Gütern durch Christum. Wie er uns denn erwahlet hat durch denselben/ ehe der Welt Grund geleyet war/ daß wir solten seyn heilig und unsträfflich für ihm in der Liebe. Und hat uns verordnet zur Kindschafft gegen ihm selbst/ durch IESum Christ/ nach den Wohl-

Wohlgefallen seines Willens. Zu Lob seiner herrlichen Gnade / durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten. Ep. an die Epheser 1. v. 3. bis 6.

6. Sehet/welch ein Liebe hat uns der Vater erzeiget/ daß wir Gottes Kinder sollen-heissen. Darum kennet euch die Welt nicht/denn sie kennet ihn nicht. Meine Lieben/ wir sind nun Gottes Kinder / und ist noch nicht erschienen was wir seyn werden: Wir wissen aber wenn er erscheinen wird / daß wir ihn gleich seyn werden/ denn wir werden ihn sehen wie er ist. Und ein ieglicher der solche Hoffnung hat zu ihm/ der reiniget sich / gleich wie er auch rein ist. 1. Ep. Joh. 3. v. 1/2/3.

(6.) Vom Gebet und dessen Erhöhung.

1. Der Herr ist des armen Schutz/ ein Schutz in der Noth. Darum hoffen auf dich die deinen Nahmen kennen: denn du verlässest nicht/ die dich/ Herr/ suchen. Psalm 9. v. 10/11.

2. Er vergisset nicht des schreyens der Armen. v. 13.

3. Das

3. Das Verlangen der Elenden hörest du HErr: Ihr Herz ist gewiß / daß dein Ohr drauf mercket / Psal. 10. v. 17.

4. Er hat nicht veracht noch verschmähet das Elend des Armen / und sein Antlitz für ihm nicht verborgen / und da er zu ihm schrie / höret er es. Psal. 22. v. 25.

5. Welche ihn ansehen und antausen / derer Angesicht wird nicht zu schanden. Da dieser Elende rief höret der HErr / und half ihm aus allen seinen Nothen. Psal. 34. v. 6/7.

6. Die Augen des HErrn sehen auff die Gerechten / und seine Ohren auff ihr schreyen. Das Antlitz aber des HErrn stehet über die so böses thun / daß er ihr Gedächtniß ausrotte von der Erde. v. 16/17.

7. Wenn die Gerechten schreyen so höret der HErr / und errettet sie aus aller ihrer Noth. v. 18.

8. Ruffe mich an in der Noth / so will ich dich erretten / so solt du mich preisen. Psal. 50. v. 15.

9. Laß nicht zu schanden werden an mir

mir (als den Mesias) die dein harren/
 Herr Zebaoth: Laß nicht schamroth
 werden an mir/die dich suchen/ Gott I-
 srael. Psal. 69. v. 7.

10. Du Herr bist gut und gnädig von
 grosser Güte/ allen die dich anruffen.
 Psal. 86. v. 5.

11. Er begehret mein/ so wil ich ihn
 aushelffen. Er kennet meinen Nah-
 men/ darum wil ich ihn schützen. Er
 ruffet mich an / so wil ich ihn erhören/ ich
 bin bey ihm in der Noth/ ich wil ihn her-
 aus reißen und zu Ehren machen. Ich
 wil ihn sättigen mit langen Leben / und
 wil ihn zeigen mein Heyl. Psal. 91. v.
 14/ 15/ 16.

12. Er wendet sich zum Gebet der
 Verlassenen/und verschmähet ihr Gebet
 nicht. Denn der Herr schauet von sei-
 ner heiligen Höhe / und der Herr siehet
 vom Himmel auf Erden / daß er das
 Geuffnen des Gefangenen erhöre/ und
 loß mache die Kinder des Todes Auf
 daß sie zu Zion predigen den Nahmen
 des Herrn/ und sein Lob zu Jerusalem.
 Ps. 102, v. 18/ 20/ 21/ 22, 13. Der

13. Der Herr ist nahe allen die ihn anrufen / allen die ihn mit Ernst anrufen. Er thut was die Gottfürchtigen begehren / und höret ihr Schreyen und hilft ihnen. Psal. 145. v. 18. 19.

14. Die Elenden und Armen suchen Wasser und ist nichts da / ihre Zunge verdorret für Durst: Aber ich / der Herr / wil sie erhören: ich / der Gott Israel / wil sie nicht verlassen. Jesaias 41. v. 17.

15. Ich habe nicht in das Verborgene geredet im finstern Ort der Erden: Ich habe nicht zum Saamen Jacob vergeblich gesagt: Suchet mich E. 45. v. 19.

16. Ihr werdet mich anrufen und hingehen und mich bitten / und ich will euch erhören: Ihr werdet mich suchen und finden: Denn so ihr mich von ganzen Herzen suchen werdet / so wil ich mich von euch finden lassen / spricht der Herr. Jeremias 29. v. 12 / 13 / 14.

17. Ich suchte unter ihnen / ob iemand sich eine Mauer machte / und wieder den Riß stünde gegen mir für das Land das ichs nicht verderbete; Aber ich fand keinen.

nen. Darum schüttet ich meinen Zorn
über sie/ und mit den Feuer meines Grim-
mes macht ich ihr ein Ende/ und gab ih-
nen also ihren Verdienst auf ihren Kopf/
spricht der Herr. Hesekiel 22. v. 30/ 31.

18. Das Gebet der Elenden dringet
durch die Wolcken/ und läffet nicht ab
biß hinzukomme/ und höret nicht auf biß
der Höhest drein sehe. Jesus Syrach.
35. v. 21.

19. Und Jesus entweich in die Gegend
Tyro und Sidon. Und siehe ein Cana-
neisch Weib ging aus derselben Grenze
und schrey ihm nach und sprach: Ach
Herr/ du Sohn David/ erbarme dich
mein/ meine Tochter wird von dem
Teuffel übel geplagt. Und er antwor-
tet ihr kein Wort. Da traten zu ihm
seine Jünger/ baten ihn und sprachen:
Laß sie doch von dir/ denn sie schreyet uns
nach. Er antwortet aber und sprach:
Ich bin nicht gesand denn nur zu den
verlohrnen Schaafen von dem Hause
Israel. Sie kam aber und fiel für ihm
nieder und sprach: Herr hilf mir. Aber
er

er antwortet und sprach: Es ist nicht
 fein / daß man den Kindern ihr Brot
 nehme / und werffe es für die Hunde.
 Sie sprach: Ja Herr/ aber doch essen
 die Hündlein von den Brotsamlein die
 von ihrer Herren Tische fallen. Da
 antwortet Jesus und sprach zu ihr: O
 Weib dein Glaube ist groß/ dir geschehe
 wie du wilt. Und ihre Tochter ward
 gesund zu derselbigen Stunde. Matth.
 15. v. 21. bis 28.

20. Weiter sage ich euch: Wo zween
 unter euch eins werden auf Erden/ wa-
 rum es ist das sie bitten wollen / das soll
 ihnen wiederfahren von meinem Vater
 im Himmel. Cap. 18. v. 19.

21. Alles was ihr bittet im Gebet so
 ihr gläubet/so werdet ihr empfahen. Cap.
 21. v. 22.

22. Welcher ist unter euch der einen
 Freund hat und ging zu ihm zu Mitter-
 nacht und sprach zu ihm: Lieber Freund/
 leihe mir drey Brot: Denn es ist mein
 Freund zu mir kommen von der Straf-
 sen und ich habe nicht daß ich ihm fürlege.
 Und

Und er drinnen würde antworten und sprechen; mache mir keine Unruhe/ die Thür ist schon verschlossen und meine Knechte sind bey mir in der Kammer/ ich kan nicht aufstehen und dir geben. Ich sage euch/ und ob er nicht aufstehet und giebt ihm/ darum daß er sein Freund ist/ so wird er doch um seines unverschämten geilsens willen aufstehen und ihm geben wie viel er bedarf. Und ich sage euch auch: Bittet so wird euch gegeben: Suchet/ so werdet ihr finden: Klopfet an so wird euch aufgethan. Dann wer da bittet der nimt; Und wer da suchet der findet/ und wer da anklopft dem wird aufgethan. Lucas II. v. 5. bis 10.

23. Wo bittet unter euch ein Sohn dem Vater ums Brot/ der ihm einen Stein dafür biete? Und so er nun einen Fisch bittet/ der ihm eine Schlange für den Fisch biete? Oder so er um ein Ey bittet/ der ihm einen Scorpion dafür biete? So dann ihr die ihr arge seyd/ könt euren Kindern gute Gaben geben/
 S
 viel

vielmehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist geben denen die ihn bitten. v. 11/ 12/ 13.

24. Er sagte ihnen ein Gleichniß davon / daß man allezeit beten und nicht laß werden sollte; Und sprach: Es war ein Richter in einer Stadt/ der forchte sich nicht für Gott und scheuet sich für keinem Menschen. Es war aber eine Witbe in derselbigen Stadt die kam zu ihm und sprach: Rette mich von meinem Wiedersacher; Und er wolte lange nicht. Darnach aber dachte er bey sich selbst/ ob ich mich schon für Gott nicht fürchte/noch für keinen Menschen scheue: Dieweil aber mir diese Wittwe so viel Mühe machet/wil ich sie retten/ auf daß sie nicht zulezt komme / und übertäube mich. Da sprach der Herr: Höret hie was der ungerechte Richter saget. Solte aber GOTT nicht auch retten seine Auserwählten die zu ihm Tag und Nacht ruffen/ und und solte Gedult darüber haben? Ich sage euch/ Er wird sie retten in einer Kürze. Cap. 8. v. 1. bis 8.

25. Es

25. Es kömmt die Zeit und ist schon
jetzt/ daß die warhafftigen Anbeter wer-
den den Vater anbeten im Geist und
in der Wahrheit: Denn der Vater wil
auch haben die ihn also anbeten. Gott
ist ein Geist/ und die ihn anbeten/ müs-
sen ihn im Geist und in der Wahrheit an-
beten. Joh. 4. v. 23/ 24.

26. Was ihr bitten werdet in meinem
Nahmen das wil ich thun/ auf daß der
Vater geehret werde in dem Sohne.
Cap. 14. v. 13.

27. So ihr in mir bleibet und meine
Worte in euch bleiben/ werdet ihr bitten
was ihr wolt/ und es wird euch wieder-
fahren. Cap. 15. v. 7.

28. Warlich/ warlich ich sage euch ;
So ihr den Vater etwas bitten werdet
in meinem Nahmen/ so wird er es euch
geben. Cap. 16. v. 23.

29. Dem Gebet und deine Almosen
sind hinauf kommen ins Gedächtniß für
Gott. Apostel Geschicht. 10. v. 4.

30. Desselben gleichen auch der Geist
hilfft unser Schwachheit auf; Denn
wir

wir wissen nicht was wir beten sollen/
wie sichs gebühret; Sondern der Geist
selbst vertritt uns gewaltiglich mit un-
aussprechlichen Seuffzen. Der aber
die Herzen forschet der weiß was des
Geistes Sinn sey: Dann er vertritt die
Heiligen nach dem das Gott gefällt. Ep.
an die Römer. 8. v. 26. 27.

31. Betet stes in allen anliegen / mit
bitten und flehen im Geist / und wachet
dazu mit allem anhalten und stehen für
alle Heiligen. Ep. an die Ephes. 6. v. 18.

32. Die Augen des Herrn sehen auf
die Gerechten und seine Ohren auf ihr
Gebet. 1. Ep. Petri 3. v. 12.

33. Ihr lieben / so uns unser Herr
nicht verdammet / so haben wir eine
Freudigkeit zu Gott: Und was wir bitten/
werden wir von ihm nehmen: Denn wir
halten seine Gebot / und thun was für
ihm gefällig ist. 1. Ep. Joh. 3. v. 21/22.

34. Das ist die Freudigkeit / die wir
haben zu ihm / daß / so wir etwas bit-
ten nach seinen Willen so höret er uns.
Cap. 5. v. 14.

(VII.)

(VII.) Noch unterschiedliche Trost-
Sprüche vor die so Gott in der
Warheit fürchten und
lieben.

1. Als nun Abram neun und neun-
zig Jahr alt war / erschien ihm der
Herr und sprach zu ihm: Ich bin der
Allmächtige Gott wandele für mir und
sey from. 1. Buch Moses 17. v. 1. in den
vorhergehenden 15. Capitel lesen wir die-
se Worte: Fürchte dich nicht Abram/
ich bin dein Schild und dein sehr groß-
er Lohn v. 1.

2. Wie kan ich Abraham verbergen
was ich thue; Sintemahl er ein groß
und mächtig Volck sol werden / und alle
Völcker auf Erden in ihm gesegnet wer-
den sollen: Dann ich weiß er wird be-
fehlen seinen Kindern und seinem Hause
nach ihm / daß sie des Herrn Wege
halten / und thun was recht und gut ist /
auf daß der Herr auf Abraham kom-
men lasse / was er ihm verheissen hat.

1. B. Moses 18. v. 17 / 18 / 19.

3. Du Herr segnest die Gerechten /

du krönest sie mit Genade wie mit einem Schilde. Psalm. 5. v. 13.

4. Wie groß ist deine Güte die du verborgen hast denen/ die dich fürchten/ und erzeigest denen die für den Leuten auf dich trauen. Du verbirgest sie heimlich bey dir für jedermans Trost. Psal. 31. v. 20/ 21.

5. Siehe des Herrn Auge siehet auf die/ so ihn fürchten/ die auf seine Güte hoffen. Daß er ihre Seele errette vom Tode/ und ernehre sie in der Theuerung. Psal. 33. v. 18/ 19.

6. Der Engel des Herrn lagert sich um die her so ihn fürchten und hilfft ihnen aus. Psal. 34. v. 8.

7. So hoch der Himmel über der Erden ist läst er seine Genade walten über die so ihn fürchten. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet / so erbarmet sich der Herr über die so ihn fürchten. Psal. 103. v. 11. 13.

8. Die Genade des Herrn wehret von Ewigkeit zu Ewigkeit über die so ihn fürchten/ und seine Gerechtigkeit auf
Kin

Kindes Kind : Bey denen die seinen Bund halten und gedenccken an seine Gebote daß sie darnach thun. v. 17/18.

9. Dem Frommen gehet das Licht auf im Finsternuß von dem Genädigen/ Barmherzigen und Gerechten. Wohl dem der Barmherzig ist und gerne leihet / und richtet seine Sachen aus daß er niemand unrecht thue. Denn er wird ewiglich bleiben/ des Gerechten wird nimmermehr vergessen. Wenn eine Plage kommen wil/ so fürchtet er sich nicht/ sein Herz hoffet unverzagt auf den Herrn. Sein Herz ist getroßt und fürchtet sich nicht biß er seine Lust an seinen Feinden siehet. Psal. 112. v. 4. biß 8.

10. Die den Herrn fürchten hoffen auf den Herrn / der ist ihre Hülffe und Schild. Er segnet die den Herrn fürchten beyde klein und grosse. Psal. 115. v. 11/13.

11. Der Herr behütet alle die ihn lieben/ und wird vertilgen alle Gottlosen. Psal. 145. v. 20.

12. Er hat nicht Lust an der Stärke

des Rosses / noch Gefallen an iemands
Beinen. Der Herr hat Gefallen an de-
nen die ihn fürchten / die auf seine Güte
hoffen. Psal. 147. v. 10 / 11.

13. Mein Kind / laß sie (die Furcht des
Herrn) nicht von deinen Augen wei-
chen / so wirst du glücklich und klug
werden. Das wird deiner Seelen Le-
ben seyn / und dein Mund wird holdselig
seyn. Dann wirst du sicher wandeln
auf deinem Wege / daß dein Fuß sich
nicht stossen wird. Legest du dich / so
wirst du dich nicht fürchten / sondern süß
schlafen. Daß du dich nicht fürch-
ten darfst für plötzlichen schrecken / noch
für den Sturm der Gottlosen wenn er
kommt. Denn der Herr ist dein Trost /
der behütet deinen Fuß daß er nicht ge-
fangen werde. Sprichwörter Salomo-
nis. 3. v. 21. bis 26.

14. Wer den Herrn fürchtet der hat
eine sichere Bestung / und seine Kinder
werden auch beschirmet. Cap. 14. v. 26.

15. Siehe / wer wil sich wieder dich
rotten und dich überfallen so sie sich ohne
mich

mich rotten? Siehe ich schaffe es / daß
 der Schmid so die Kohlen im Feuer auff-
 bläset / einen Zeug darauß mache zu
 seinem Wercke: Denn ich schaffe es daß
 der Verderber umkommet. Denn al-
 ler Zeug der wieder dich zubereitet wird/
 dem solt nicht gelingen: Und alle Zun-
 ge / so sich wieder dich setzt / solt du im
 Gericht verdammen. Das ist das Er-
 be der Knechte des Herrn / und ihre Ge-
 rechtigkeit für mir / spricht der Herr.
 Jesaias 54. v. 15/16/17.

16. Wer euch antastet der tastet sei-
 nen Augapffel an. Zacharias 2. v. 8.

17. Die Gottesfürchtigen trösten sich
 unter einander also: der Herr mercket
 es und höret es / und ist für ihm ein
 Denckzedel geschrieben für die so den
 Herrn fürchten und an seinen Nahmen
 gedencen. Sie sollen spricht der Herr/
 Zebaoth / des Tages / den ich machen
 werde / mein Eigenthum seyn / und ich
 wil ihrer schonen wie ein Mann seines
 Sohns schonet / der ihm dienet. Und
 ihr solt dargegen wiederum sehen / was
 für

für ein Unterscheid sey zwischen dem Gerechten und Gottlosen/ und zwischen dem/ der Gott dienet/ und dem der ihn nicht dienet. Malachi 3. v. 16/17/18.

18. Aber die Gerechten werden ewiglich leben/ und der Herr ist ihr Lohn/ und der Höhest sorget für sie. Darumb werden sie empfahen ein herrliches Reich/ und eine schöne Krone/ von der Hand des HERRN. B. der Weißheit 5. v. 16/17.

19. Euch aber die ihr meinen Namen fürchtet/ soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit/ und Heyl unter derselbigen Flügeln/ und ihr sollt aus und eingehen und zunehmen wie die Mastkälber. Cap. 4. v. 2.

20. Sorge nun nichts mein Sohn/ wir sind wohl arm/ aber wir werden viel gutes haben/ so wir Gott werden fürchten/ die Sünde meiden und gutes thun. Buch Tobia 4. v. 23.

21. Wer den HERRN fürchtet dem wirds wohlgehen in der letzten Noth/ und wird endlich den Segen behalten. Gott lieben das ist die allerschönste Weißheit. Jesus Sprach. 1. v. 13/14.

22. Die

22. Die so ihr den HERRN fürchtet/
vertrauet ihm/ dann es wird euch nicht
fehlen. Die so ihr den Herrn fürchtet/
liebet ihn und eure Herzen werden er-
leuchtet werden. Die so ihr den Herrn
fürchtet/ hoffet das beste von ihm/ so
wird euch Genade und Trost allezeit
wiederfahren. Die so ihr den Herrn
fürchtet/ harret seiner Genade und wei-
chet nicht/ auf daß ihr nicht zu Grunde
gehet. Sehet an die Exempel der Al-
ten / und mercket sie/ wer ist jemahls zu-
schanden worden / der auf ihn gehoffet
hat? Wer ist jemahls verlassen / der in
der Furcht Gottes blieben ist? Oder /
wer ist jemahls von ihm verschmähet /
der ihn angeruffen hat? Denn der Herr
ist Genädig und Barmherzig und ver-
giebet Sünde in der Noth. Cap. 2. v. 7.
biß 13.

23. Fürsten/ Herren und Regenten /
sind in grossen Ehren / aber so groß sind
sie nicht als der so Gott fürchtet. Cap.
10. v. 27.

24. Wohl dem der den Herrn fürch-
tet.

tet. Worauf verläßt er sich? Wer ist sein Trost? Die Augen des Herrn sehen auf die so ihn lieb haben. Er ist ein gewaltiger Schutz/ eine grosse Stärcke/ ein Schirm wieder die Hitze/ eine Hütte wieder den heissen Mittag/ eine Hut wieder das Straucheln/ eine Hülffe wieder den Fall. Cap. 34. v. 15/ 16.

25. Geld und Gut macht Muth; Aber vielmehr die Furcht des Herrn. Der Furcht des Herrn mangelt nichts/ und sie bedarff keiner Hülffe. Die Furcht des Herrn ist ein gesegneter Garte und nichts so schön als sie ist. Cap. 40. v. 26/ 27/ 28.

26. Seine Barmherzigkeit wäret immer für und für bey denen die ihn fürchten. Lucas 1. v. 50.

27. Petrus thät seinen Mund auf und sprach: Nun erfahre ich mit der Wahrheit/ daß Gott die Person nicht ansieht: Sondern in allerley Volck/ wer ihn fürchtet und recht thut / der ist ihm angenehme. Apostel = Geschicht. 10. v. 34/ 35.

28. Wir wissen aber daß denen die
Gott

Gott lieben / alle Dinge zum besten die-
 nen / die nach den Fürsaz beruffen sind.
 Ep. an die Römer 8. v. 28.

(VIII.) Vor die so GOTT vertrauen.

1. Laß dich freuen alle die auf dich
 trauen / ewiglich laß sie rühmen: denn
 du beschirmest sie. Frölich laß seyn in
 dir / die deinen Nahmen lieben. Psalm.
 5. v. 12.

2. Beweise deine wunderliche Güte
 du Heyland derer die dir vertrauen / wie-
 der die so sich wieder deine rechte Hand
 setzen. Behüte mich wie einen Augapfel:
 Beschirme mich unter den Schatten
 deiner Flügel: Für den Gottlosen die
 mich verstoren / für meinen Feinden die
 um und um nach meiner Seelen stehen.
 Psal. 17. v. 7 / 8 / 9.

3. Herzlich lieb hab ich dich / Herr
 meine Stärcke. Herr mein Fels / mei-
 ne Burg / mein Erretter / mein GOTT /
 mein Hort / auf den ich traue / mein
 Schild und Horn meines Heyls und
 mein Schutz. Psal. 18. v. 2 / 3.

4. Er ist ein Schild allen die ihn ver-
trauen. v. 31.

5. Der Herr ist mein Licht und mein
Heyl / für wem solt ich mich fürchten?
Der Herr ist meines Lebens Krafft / für
wem solt mir grauen? Darumb so die
Bösen / meine Widersacher und Feinde /
an mich wollen mein Fleisch zu fressen /
müssen sie anlauffen und fallen. Wenn
sich schon ein Heer wieder mich legt / so
fürchtet sich dennoch mein Herz nicht /
wenn sich Krieg wieder mich erhebt / so
verlasse ich mich auff ihn. Psal. 27. v. 1 /
2 / 3.

6. Schmecket und sehet wie freund-
lich der Herr ist; Wohl dem der auf ihn
trauet. Psal. 34. v. 9.

7. Der Herr erlöset die Seele seiner
Knechte / und alle die auf ihn trauen
werden keine Schuld haben v. 23.

8. Der Herr hilfft den Gerechten /
der ist ihre Stärcke in der Noth. Und
der Herr wird ihnen beystehen / und wird
sie erretten. Er wird sie von den Gottlo-
sen erretten und ihnen helffen: Denn sie
trauen auf ihn. Ps. 37. v. 39 / 40.

9. Herr

9. Herr Zebaoth / wohl dem Menschen der sich auf dich verläßt. Psal. 84. v. 13.

10. Es ist gut auf den Herrn vertrauen und sich nicht verlassen auf Menschen. Es ist gut auf den Herrn vertrauen / und sich nicht verlassen auf Fürsten. Psal. 118. v. 8 / 9.

11. Höret mir zu / ihr vom Hause Jacob / und alle übrigen vom Hause Israel / die ihr von mir im Leibe getragen werdet / und mir in der Mutter lieget. Ja ich will euch tragen biß in das Alter / biß ihr grau werdet / ich will es thun / ich will heben und tragen und erretten. Jesaias 46. v. 3 / 4.

12. So spricht der Herr: Verflucht ist der Mann der sich auf Menschen verläßt und hält Fleisch für seinen Arm / und mit seinem Herzen vom Herrn weischet; Gesegnet aber ist der Mann der sich auf den HERRN verläßt / und der Herr seine Zuversicht ist. Der ist wie ein Baum am Wasser gepflanzet / und am Bach gewurkelt. Dann ob gleich eine Hitze kommet / fürchtet er sich doch nicht / sondern seine Blätter bleiben grün
ne!

ne / und forget nicht wenn ein dürr Jahr
kômmet / sondern er bringet ohn aufhö-
ren Früchte. Jeremias. 17. v. 5/7/ 8.

13. Der Herr ist gütig und eine Beste
zur Zeit der Noth und kennet die so auf
ihn trauen. Nahum. 1 v. 7.

14. Die ihn vertrauen / die erfahren
daß er treulich hält ; Und die treu sind in
der Liebe / läßt er ihm nicht nehmen.
Denn seine Heiligen sind in Genade und
Barmherzigkeit / und er hat ein Aufse-
hen auf seine Auserwehsten. Buch der
Weisheit 3. v. 9.

15. Sorget nicht für euer Leben / was
ihr essen und trincken werdet / auch nicht
für euren Leib / was ihr anziehen werdet.
Ist nicht das Leben mehr denn die Spei-
se? Und der Leib mehr denn die Kleidung?
Sehet die Vogel unter dem Himmel
an / sie säen nicht / sie ernden nicht / sie
sammeln nicht in die Scheuren / und euer
himmlischer Vater nehret sie doch. Seyd
ihr denn nicht viel mehr denn sie? Wer
ist unter euch der seiner Länge eine Ele
zusehen möge / ob er gleich darumb sor-
get?

get? Und warumb forget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde / wie sie wachsen; Sie arbeiten nicht auch spinnen sie nicht. Ich sage euch daß auch Salomon in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist als derselben eins. So denn Gott das Gras auf dem Felde also kleidet / das doch heute stehet / und morgen in den Ofen geworffen wird / solt er das nicht viel mehr euch thun / o ihr Kleingläubigen? Darum solt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? was werden wir trincken? Womit werden wir uns kleiden? Nach solchen allen trachten die Heyden: Denn euer Himmlischer Vater weiß daß ihr das alles bedürfftet. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes / und nach seiner Gerechtigkeit / so wird euch solches alles zufallen. Mattheus 6. v. 25. bis 33.

16. Wenn sie euch nun überantworten werden / so forget nicht wie oder was ihr reden solt: Denn es soll euch zu der Stunde gegeben werden / was ihr reden solt:

solt: Dann ihr seyd es nicht die da red-
den / sondern euers Vaters Geist ist es/
der durch euch redet. Cap. 10. v. 19/20.

17. Werffet euer Vertrauen nicht weg/
welches eine grosse Belohnung hat. Ep.
an die Hebreer 10. v. 35.

18. Alle eure Sorge werffet auf ihn/
denn er sorget für euch. 1. Ep. Petri 5.
v. 7.

(IX.) Und auf ihn hoffen und
harren.

1. Er wird des Armen nicht so gar
vergessen / und die Hoffnung der Elenden
wird nicht verlohren seyn ewiglich. Psal.
9. v. 19:

2. Keiner wird zu schanden der dein
harret. Psal. 25. v. 3.

3. Seyd getrost und unverzagt alle die
ihr des Herrn harret. Psal. 31. v. 25.

4. Die auf den Herrn hoffen / die
werden nicht fallen / sondern ewig blei-
ben wie der Berg Zion. Um Jerusalem
her sind Berge / und der Herr ist um sein
Volck her / von nun an bis in Ewigkeit.
Psal. 125. v. 1/2.

5. Wohl

5. Wohl dem des Hülffe der Gott
Jacob ist/ des Hoffnung auf dem Herrn
seinen Gott stehet. Psal. 146. v. 5.

6. So spricht der Herr Herr / der
Heilige in Israel: Wann ihr stille blie-
bet/ so würde euch geholffen: Durch stil-
le seyn und hoffen würdet ihr starck seyn.
Jesaias 30. v. 15.

7. Die auf den Herrn harren kriegen
neue Krafft/ daß sie auffahren mit Flüz-
geln wie Adler/ daß sie lauffen und nicht
matt werden/ daß sie wandeln und nicht
müde werden. Cap. 40. v. 31.

8. Du wirst erfahren / daß ich der
Herr bin/ an welchen nicht zu schanden
werden/so auf mich harren. Cap. 49. v. 23.

(X.) Noch besonder Trost- und Lehr-
Sprüche vor die/ so sich im Creutz
und Trübsahl befinden/ in drey
Theile abgetheilet.

In den (1.) Theile wird gezeiget das
grosse Vorbild alles Leidens und der
Gedult / unser Herr und Heyland
Jesus Christus/ als:

1. Da kam Jesus mit seine Jüngern zu einẽ
Hose/

Hofe/ der hieß Gethsemane / und sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hie/ biß daß ich dort hingehge und bete. Und nahm zu sich Petrum und die zween Söhne Zebedai/ und fing an zu trauren und zu zagen. Da sprach Iesus zu ihnen: Meine Seele ist betrübet biß an den Tod/bleibet hie/ und wachet mit mir. Und gieng hin ein wenig/ fiel nieder auff sein Angesicht / und betet und sprach: Mein Vater ist's möglich/ so gehede dieser Kelch von mir / doch nicht wie ich wil / sondern wie du wilt. Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel und stärcket ihn. Und es kam daß er mit dem Tode rang/und betet heftiger. Es ward aber sein Schweiß wie Blutstropfen/ die fielen auf die Erde. Matth. 26. v. 36/ 37/ 38/ 39. Luc. 22. v. 43/44.

2. Da er aber noch redete / siehe/ die Schaar/ und einer von den Zwölfen/ genannt Judas/ gieng für ihnen her/und nahet sich zu Iesu / ihn zu küssen. Iesus aber sprach zu ihm: Juda/verräthest du des Menschen Sohn mit einem Kuß. Luc. 22/ v. 47/48. 3. Zu

3. Zu der Stunde sprach Iesus zu der Schaar: Ihr seyd ausgegangen als zu einem Mörder/ mit Schwerdten und mit Stangen/ mich zu fahen/ bin ich doch täglich gefessen bey euch/ und habe gelehrt im Tempel/ und ihr habt mich nicht gegriffen. Aber das ist alles geschehen/ daß erfüllet würde die Schrift der Propheten. Da verliessen ihn alle Jünger/ und flohen. Matth. 26. v. 55. 56.

4. Die Hohenpriester aber und Eltesten/ und der ganze Rath suchten falsche Zeugniß wider Iesum/ auff daß sie ihn tödteten: Und funden keines; und wie wohl viel falscher Zeugen herzu traten/ funden sie doch keines. Zulezt traten herzu zween falsche Zeugen/ und sprachen: Er hat gesaget/ ich kan den Tempel Gottes abbrechen/ und in dreyen Tagen denselben bauen. Und der Hohenpriester stand auff/ und sprach zu ihm: Antwortest du nichts zu dem/ das diese wider dich zeugen? Aber Iesus schweig stille. Matth. 26. v. 59/60/61/62/63.

5. Die Männer aber/ die Iesum hielten/

ten/ verspotteten ihn / und schlugen ihn :
 Berdeckten ihn/und schlugen ihn ins An-
 gesicht / und fragten ihn und sprachen :
 Weissage/wer ist's/der dich schlug ? Und
 viel andere Lasterungen sagten sie wider
 ihn. Luc. 22. v. 63/64/65.

6. Des morgens aber hielten alle Ho-
 hepriester und die Eltesten des Volcks
 einen Rath über Jesum/das sie ihn töd-
 teten. Und bunden ihn/ und fuhreten ihn
 hin/und überantworteten ihn dem Land-
 pfleger Pontio Pilato. Und da er ver-
 klaget ward von den Hohenpriestern und
 Eltesten/ antwortet er nichts. Matth.
 27. v. 1/2/ 12.

7. Und als Pilatus vernahm / das er
 unter Herodis Obrigkeit gehörete/ über-
 sandte er ihn zu Herodes/ welcher in den-
 selbigen Tagen auch zu Jerusalem war.
 Aber Herodes mit seinem Hoffgesinde
 verachtet und verspottet ihn/leget ihm ein
 weiß Kleid an / und sandte ihn wieder zu
 Pilato. Auf den Tag wurden Pilatus
 und Herodes Freunde mit einander :
 Den zuvorn waren sie einander feind. Luc.
 23. v. 7/ 11/ 12.

8. Auf

8. Auf das Fest aber hatte der Landpfeleger Gewohnheit / dem Volcke einen Gefangenen loßzugeben / welchen sie wolten. Er hatte aber zu derZeit einen Gefangenen/ einen sonderlichen für andern/ der hieß Barrabas. Und da sie versammelt waren / sprach Pilatus zu ihnen : Welchen wolt ihr daß ich euch loß gebe? Barrabam oder Jesum? Aber die Hohenpriester überredeten das Volck/ daß sie um Barrabas bitten solten / und Jesum umbrächten. Da schrie der ganze Hauffe und sprach: Hinweg mit diesen und gib uns Barrabam loß: welcher war um einer Aufruhr die in der Stadt geschah/ und um eines Mords willen in das Gefängniß geworffen.

Matth. 27. v. 15/16/ 17/20. Luc. 23. v. 18/19.

9. Pilatus aber gedachte dem Volcke gnug zu thun/und gab ihnen Barrabam loß/ und überantwortete ihnen Jesum/ daß er gezeißelt und gekreuziget würde. Die Krieges-Knechte aber führeten ihn hinein in das Richthaus und riefen zusammen die ganze Schaar. Und zogen

gen ihn ein Purpur an und flochten eine Dorne Krone und setzten sie ihm auf; Und fingen an ihm zugrüssen/ gegrüßet seyest du der Jüden König; Und schlugen ihn das Haupt mit dem Dohr/ und verspeyeten ihn/ und fielen auf die Knie und beteten ihn an; Und da sie ihn verspottet hatten/ zogen sie ihn die Purpur aus und zogen ihn seine eigene Kleider an/ und führeten ihn aus daß sie ihn kreuzigten. Marc. 15. v. 15. bis 20.

10. Und er trug sein Kreuz. Und da sie kamen an die Stätte Golgatha/ das ist verdolmetschet Schedelstät; Gaben sie ihn Eßig zu trincken mit Gallen vermischet/ und da ers schmecket/ wolt er nicht trincken. Johan. 19. v. 17. Matth. 27. v. 33/ 34.

11. Und sie kreuzigten ihn daselbst/ und die Ubelthäter mit ihm/ einen zur Rechten und einen zur Linken. Jesus aber sprach: Vater vergib ihnen: Dann sie wissen nicht was sie thun. Lucas 23. v. 33/ 34.

12. Und da sie ihn gekreuziget hatten/
theis

15. Darnach als JESUS wußte / daß schon alles vollbracht war / daß die Schrift erfüllet würde / sprach er: Mich dürstet. Da lief einer und füllet einen Schwam̄ mit Esig / und stecket ihn auff ein Rohr / und träncket ihn / und sprach: Halt laß sehen / ob Elias komme / und ihn herab nehme. Da nun JESUS den Esig genommen hatte sprach er: Es ist vollbracht; Dies laut und sprach: Vater ich befehle meinen Geist in deine Hände. Und als er das gesagt / verschied er. Johanneſ 19. v. 28. 30. Marcus 15. v. 36. Lucas 23. v. 46.

Kommet nun alle ihr Gläubigen / schauet und betrachtet euren Heyland nach diesen Sprüchen; weil ihr aber zu seiner Gleichförmigkeit beruffen seyd / so betrachtet ihn also / daß ihr ihn destomehr lieben und seinen Fußstapfen mit gedult desto getreuer nachfolgen möget.

Nachdem wir nun das Haupt beschauet haben / so wollen wir (2.) auch noch etliche seiner Glieder oder Gläubigen /

gen/welche den schmalen Weg des Creutz
 zes in diesem Leben auch wandern müs-
 sen/vor uns nehmen / und was von sol-
 chen in heiliger Schrift gemeldet wird /
 zu unserer Verstärkung in der Gedult
 mit betrachten/ als :

16. Da fuhr der Satan aus vom
 Angesicht des HErrn/ und schlug Hiob
 mit bösen Schwären von der Fußsoh-
 len an biß auff seine Scheitel. Und er
 nahm eine Scherben/ und schabet sich /
 und saß in der Aschen. Und sein Weib
 sprach zu ihm/ hältst du noch fest an dei-
 ner Frömmigkeit? Ja/segne Gott/und
 stieb. Er aber sprach zu ihr: Du redest
 wie die närrische Weiber reden. Ha-
 ben wir guts empfangen von Gott/und
 sollten das böse nicht auch annehmen?
 Buch Hiob 2.v.7.biß 10.

17. Wenn man meinen Jammer
 wäge/und mein Leiden zusammen in ei-
 ne Wage legte; so würde es schwerer
 seyn dann Sand am Meer; darum ist
 umsonst was ich rede: denn die Pfeile
 des Allmächtigen stecken in mir/ der sel-
 ben

ben Grimm säufft aus meinen Geist /
und die Schreckniß Gottes sind auff
mich gerichtet. Cap. 6. v. 2/3.

18. Also habe ich wohl ganze Mon-
den vergeblich gearbeitet / und elender
Nächte sind mir viel worden. Wann
ich mich legte / sprach ich: Wann wer-
de ich auffstehen? Und darnach rechnet
ich / wanns abend wolt werden: denn
ich war ganz ein Scheusal iederman biß
finster war. Cap. 7. v. 3. 4.

19. Wenn ich gedacht mein Bette
sol mich trösten / mein Lager sol mir
leichtern. Wann ich mit mir selbst re-
de/so erschreckest du mich mit Träumen/
und machest mir grauen; daß meine
Seele wünschet erhangen zu seyn und
meine Gebeine den todt. v. 13/14/15.

20. Es umfingen mich des Todes
Bande/und die Bäche Belial erschreck-
ten mich. Der Höllen Bande umfin-
gen mich/und des Todes Stricke über-
wältigten mich. Wenn mir angst ist
so ruffe ich den HErrn an/ und schrey zu
meinem GOTT / so erhöret er meine
Stim

Stimme von seinem Tempel/ und mein
Geschrey kömmet für ihn zu seinen Oh-
ren. Psalm. 18. v. 5/6/7.

21. Herr/ sey mir genädig/ denn mir
ist angst: Meine Gestalt ist verfallen
für trauern/ darzu meine Seele/ und
mein Bauch. Denn mein Leben hat
abgenommen für Betrübnis/ und mei-
ne Zeit für seuffzen. Meine Krafft
ist verfallen für meiner Missethat/ und
meine Gebeine sind verschmachtet. Psal.
31. v. 10, 11.

22. Ich sprach in meinem Zagen: Ich
bin von deinen Augen verstorffen; den-
noch hörest du meines Flehens Stim-
me. v. 24.

23. Mein Gott/ betrübet ist meine
Seele in mir: Darum gedencke ich an
dich im Lande am Jordan und Hermo-
nim/ auf den kleinem Berge. Deine
Fluthen rauschen daher/ daß hie eine tie-
fe und da eine tiefe brausen. Alle deine
Wasservogen und Wellen gehen über
mich. Ich sage zu Gott meinem Fels:
Warum hast du mein vergessen? warum

muß ich so traurig gehen / wenn mein
 Feind mich tränget. Es ist als ein
 Wurd in meinen Beinen / daß mich mei-
 ne Feinde schmähen / wenn sie täglich zu
 mir sagen : Wo ist nun dein **GOTT** ?
 Was betrübest du dich meine Seele /
 und bist so unruhig in mir ? Harre auff
GOTT : denn ich werde ihm noch dan-
 cken daß er meines Angesichts Hülffe
 und mein **GOTT** ist ? Psal. 42. v. 7. bis 12.

24. Duldest mich erfahren viel und
 grosse Angst / und machest mich wieder
 lebendig / und hohlest mich wieder aus
 der Tiefe der Erden herauf. Psalm. 71.
 v. 20.

25. In der Zeit meiner Noth suche
 ich den **HERRN** / meine Hand ist des
 Nachts ausgereckt und läßt nicht ab :
 Denn meine Seele wil sich nicht trösten
 lassen. Wenn ich betrübet bin so den-
 cke ich an **GOTT** : Wenn mein Herz in
 ängsten ist / so rede ich / Sela. Meine
 Augen hältst du daß sie wachen / ich bin
 so ohnmächtig / daß ich nicht reden kan.
 Ich dencke der alten Zeit der vorigen
 Jahre.

Jahre. Ich dencke des Nachts an mein
Saitenspiel/ und rede mit meinen Her-
zen/ mein Geist muß forschen. Wird
denn der HErr ewiglich verstoßen und
keine Genade mehr erzeigen? Ist denn
gar aus mit seiner Genade und hat die
Verheißung ein Ende? Hat denn Gott
vergessen genädig zu seyn / und seine
Barmherzigkeit verschlossen? Sela.
Aber doch sprach ich: Ich muß das lei-
den/ die rechte Hand des Höchsten kau
alles ändern. Psal. 77. v. 3. biß 11.

26. Warum verstößest du HErr/ mei-
ne Seele/ und verbirgest dein Antlig für
mir? Ich bin elend und ohnmächtig/ daß
ich so verstoßen bin. Ich leide deine
Schrecken daß ich schier verzage. Dein
Grimm gehet über mich/ dein Schrecken
drückt mich. Sie umgeben mich täg-
lich wie Wasser/ und umringen mich mit
einander. Du machest daß meine
Freunde und Nehesten/ und meine Ver-
wandten sich ferne von mir thun/ umb
solches Elends willen. Psalm. 88. v. 15.
biß 19.

27. Von dem frommen Könige Hizkia lesen wir diese Worte: Er säuget mich dürr aus/ du machsts mit mir ein Ende den Tag vor Abend. Ich dachte/ möchte ich bis morgen leben/ aber er ^{zu}brach mir alle meine Gebeine wie ein Löwe: denn du machst es mit mir aus/ den Tag vor Abend. Ich winfelt wie ein Kranich und Schwalbe/ und girret wie eine Taube/ meine Augen wolten mir brechen/ HErr/ich leide noth/ lindere mirs. Jesaias 38. v. 12/13/14.

28. Ich bin ein Spott allem meinem Volck/ und täglich ihr Liedlein. Er hat mich mit Bitterkeit gesättiget/ und mit Wermuth geträncket. Er hat meine Zähne zu kleinen Stücken zerschlagen/ er wälzet mich in der Aschen. Meine Seele ist aus dem Friede vertrieben/ ich muß des guten vergessen. Ich sprach: Mein Vermögen ist dahin/ und meine Hoffnung an dem HErrn. Gedencke doch/ wie ich so elend und verlassen/ mit Wermuth und Gallen geträncket bin. Du wirst ja daran gedencken/ denn meine Seele

Seele sagt mirs. Das nehme ich zu
Herzen/ darum hoffe ich noch. Klaglied
der Jeremia 3. v. 14. bis 21.

29. Weil du **GOTT** lieb warest / so
mußts so seyn/ ohne Ansechtung mustest
du nicht bleiben auff daß du bewähret
würdest. Buch Tobia 12. v. 14.

30. Es war ein reicher Mann der
kleidet sich mit Purpur und köstlichen
Leinwand/ und lebete alle Tage herrlich
und in Freuden. Es war aber ein armer
mit Nahmen Lazarus / der lag für sei-
ner Thür/ voller Schwären; und be-
gehrete sich zu sättigen von den Brotsa-
men die von des Reichen Tische fielen;
doch kamen die Hunde und leckten ihn
seine Schwären. Es begab sich aber
daß der arme starb und ward getragen
von den Engeln in Abrahams Schooß;
Der reiche aber starb auch / und ward
begraben. Als er nun in der Hölle und
in der Dyaal war / hub er seine Augen
auff/ und sahe Abraham von ferne/ und
Lazarum in seinem Schooß; Rieff und
sprach; Vater Abraham erbarm dich

H 9

meins

mein/ und sende Lazarum / daß er das
 äufferste seines Fingers ins Wasser tau-
 che und fühle meine Zunge / denn ich lei-
 de Pein in dieser Flamme : Abraham
 aber sprach : Gedencke Sohn / daß du
 dein gutes empfangen hast in deinem Le-
 ben / und Lazarus dargegen hat böses
 empfangen / nun aber wird er getröstet
 und du wirst gepeiniget. Lucas 16. v. 19.
 biß 25.

31. Sie riefen den Aposteln / stäubten
 sie / und geboten ihnen / sie sollten nicht re-
 den in den Nahmen JEsu / und liesen sie
 gehen. Sie giengen aber frölich von
 des Raths Angesichte / daß sie würdig
 gewesen waren um seines Nahmens
 willen Schmach zu leiden. Apostel Ge-
 schicht. 5.v.40/41.

32. Ich halte aber Gott habe uns
 Apostel für die allergeringsten dargestel-
 let/als dem Tode übergeben. Dann wir
 sind ein Schauspiel worden der Welt
 und den Engeln/und den Menschen. Wir
 sind Narren um Christus willen / ihr a-
 ber klug in Christo / wir schwach / ihr aber
 starck /

starck/ihr herrlich/wir aber veracht. Bis
 auf diese Stunde leiden wir Hunger und
 Durst/ und sind nacket/ und werden ge-
 schlagen/ und haben keine gewisse Stät-
 te: Und arbeiten und würcken mit un-
 sern eigenen Händen. Man schilt uns/
 so segnen wir: Man verfolget uns/so tuls-
 den wirs. Man lästert uns/so flehen wir.
 Wir sind stets als ein Fluch der Welt
 und ein Segopfer aller Leute. 1. Ep. an die
 Corinthher 4. v. 9. bis 13.

33. Paulus schreibet von seiner eige-
 nen Person dieses: Ich habe mehr gear-
 beitet/ich habe mehr Schläge erlitten/ich
 bin ofter gefangen/ oft in Todesnöthen
 gewesen. Von den Jüden habe ich fünf-
 mahl empfangen vierzig Streiche weni-
 ger eines: Ich bin drey mahl gestäupet/
 einmahl gesteiniget / drey mahl habe ich
 Schiffbruch erlitten / Tag und Nacht
 habe ich zubracht in der tiefe(des Meers).
 Ich habe oft gereiset / ich bin in Fähr-
 ligkeit gewesen zu Wasser/ in Fährli-
 gkeit unter den Mördern / in Fährli-
 gkeit unter den Jüde/ in Fährli-
 gkeit unter den

Heyden/ in Fährlichkeit in den Städten/
in Fährlichkeit in den Wüsten. / in Fähr-
lichkeit auf dem Meer/ in Fährlichkeit un-
ter den falschen Brüdern. In Mühe
und Arbeit/ in viel Wachen/ in Hunger
und Durst/ in viel Fasten/ in Frost und
Blöße; ohne was sich sonst zuträget /
nemlich daß ich täglich werde angelauf-
fen/ und trage Sorge für alle Gemein-
den. 2. Ep. an die Corinthher 11. v. 23. bis 28.

34. Es sey ferne von mir rühmen
den allein von dem Creuz unsers HErrn
Jesu Christi / durch welchen mir die
Welt gekreuziget ist/ und ich der Welt.
Ep. an die Galater 6. v. 14.

35. Durch den Glauben wolt Moses
da er groß ward / nicht mehr ein Sohn
heissen der Tochter Pharaos; Und erwöh-
let viel lieber mit dem Volck Gottes un-
gemach zu leiden/ denn die zeitliche Er-
gözung der Sünden zu haben: Und ach-
tete die Schmach Christi für grösser
Reichthum denn die Schätze Egypti:
denn er sahe an die Belohnung. Ep. an
die Hebreer 11. v. 24/25/26.

36. Et

36. Etliche haben Spott und Geißeln erlitten/ darzu Bande und Gefängniß. Sie sind gesteiniget/ zerhackt/ zerstoichen/ durchs Schwert getödtet/ sie sind umher gegangen in Pelzen und Ziegenfellen/ mit Mangel/ mit Trübsal/ mit Ungemach: Der die Welt nicht werth war/ und sind in elend gegangen in den Wüsten/ auff den Bergen/ in den Klüfften und Löchern der Erden. Diese alle haben durch den Glauben Zeugniß überkommen/ und nicht empfangen die Verheißung: Darum daß Gott etwas bessers für uns zuvor versehen hat/ daß sie nicht ohn uns vollendet würden. v. 36. bis 40.

37. Und da es das fünffte Siegel aufthat/ sahe ich unter dem Altar die Seelen derer die erwürget waren umb des Worts Gottes willen/ und umb das Zeugniß willen/ das sie hatten. Und sie schrien mit grosser Stimme und sprachen: Herr/ du Heiliger und Warhafftiger/ wie lange richdest du und rächest nicht unser Blut an denen die auf Erden

wohnen? Und ihnen wurden gegeben
 einem ieglichen ein weiß Kleid/und ward
 zu ihnen gesagt/ daß sie ruheten noch ei-
 ne kleine Zeit/ biß daß vollend darzu kä-
 men ihre Wit wechte und Brüder / die
 auch noch sollen ertödtet werden / gleich
 wie sie. Offenbahrung Johan. 6. v. 9.
 10. 11.

38. Darnach sahe ich/ und siehe / eine
 grosse Schaar / welche niemand zehlen
 konte/ aus allen Heyden und Völkern
 und Sprachen / für dem Stuel stehend
 und für dem Lamm/ angethan mit weiß-
 sen Kleidern/und Palmen in ihren Hän-
 den: Schrien mit grosser Stimme und
 sprachen: Heyl sey dem / der auff den
 Stuel sißet/ unserm GOTT und dem
 Lamm. Und es antwortet der Erstesten
 einer und sprach zu mir: Wer sind die-
 se mit dem weißen Kleide angethan? Und
 woher sind sie kommen: Und ich sprach
 zu ihm: Herr du weißt es. Und er
 sprach zu mir: Diese finds / die kommen
 sind aus grossem Trübsal / und haben
 ihre Kleider gewaschen / und haben ihre
 Klei

Kleider helle gemacht im Blut des Lammes. Darum sind sie für dem Stuel Gottes/ und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel/ und der auff dem Stuel sitzt wird bey ihnen wohnen. Sie wird nicht mehr hungern noch dürsten/ es wird auch nicht auf sie fallen die Sonne/ oder irgend eine Hitze: Denn das Lamm mitten im Stuel/ wird sie weiden und leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen/ und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen. Cap. 7. v. 9. bis 17.

In der (III.) und letzten Abtheilung werden noch viele Sprüche angeführet/ welche die nothwendigkeit und nutzbarkeit des Crentzes und zugleich die hülffe Gottes darinne vorstellen/ wie folget:

39. Der gerechte muß viel leiden/ aber der Herr hilfft ihn aus dem allen. Psal. 34. v. 20.

40. Gott ist unser Zuversicht und Stärk

Stärke/ eine Hülffe in den grossen Nö-
 then die uns troffen haben. Darum
 fürchten wir uns nicht / wenn gleich die
 Welt untergienge/ und die Berge mitten
 in das Meer sincken: Wenn gleich das
 Meer wütet und waltet/ und von seinem
 Ungestüm die Berge einfielen / Sela:
 Dennoch sol die Stadt Gottes sein luz-
 stig bleiben mit ihren Brünlein / da die
 heiligen Wohnungen des Höchsten sind.
 Gott ist bey ihr drinnen / darum wird
 sie wohl bleiben / Gott hilfft ihr frühe.
 Psal. 46. v. 2. bis 6.

41. Meine Seele ist stille zu Gott/
 der mir hilfft. Denn er ist mein Hort/
 meine Hülffe / mein Schutz / daß mich
 kein Fall stürzen wird / wie groß er ist.
 Psal. 62. v. 2/3.

42. Gott legt uns eine Last auf aber
 er hilfft uns auch/ Sela. Wir haben
 einen Gott der da hilfft/ und den Herrn
 Herrn / der vom Todte errettet. Psal.
 68. v. 20/21.

43. Er wird den armen erretten der
 da schreyet / und den elenden der keinen
 Helfe

Helffer hat. Er wird gnädig seyn dem geringen und armen/und den Seelen der armen wird er helffen. Er wird ihre Seele aus dem trug und frevel erlösen / und ihr Blut wird theuer geachtet werden für ihm. Psal. 72. v. 12/ 13/ 14.

44. Wohl den Menschen die dich für ihre stärcke halten/ und von Herzen dir nachwandeln. Die durch das jammerthal gehen / und machen daselbst Brunnen / und die Lehrer werden mit viel Segen geschmücket. Sie erhalten einen Sieg nach den andern / daß man sehen muß/ der rechte Gott sey zu Zion. Psal. 84. v. 6/ 7/ 8.

45. Wohl dem / den du Herr züchtigest/ und lehrest ihn durch dein Geseke/ daß er gedult habe wenn es übel gehet / biß dem Gottlosen die Grube bereitet werde. Denn der HERR wird sein Volck nicht verstoßen noch sein Erbe verlassen. Psal. 94. v. 12/ 13/ 14.

46. Die mit Thränen saen werden mit Freuden ernden. Sie gehen hin und weinen / und tragen edlen Saamen

men

men und kommen mit freuden und bringen ihre Garben. Psal. 126. v. 5. 6.

47. Kein Kind verwirf die Zucht des Herrn nicht und sey nicht ungeduldig über seiner straffe: Denn welchen der Herr liebet/ den straffet er/ und hat wohlgefallen an ihm wie ein Vater am Sohn. Sprichwörter Salomonis. 3. v. 11/ 12.

48. Wenn man leidet in der Furcht des Herrn / da ist Reichthum / ehre und leben Cap. 22. v. 4.

49. Nun spricht der Herr / der dich geschaffen hat/ Jacob/ und dich gemacht hat/ Israhel: Fürchte dich nicht/ denn ich habe dich erlöset / ich habe dich bey deinen nahmen geruffen / du bist mein. Denn so du durchs Wasser gehest will ich bey dir seyn / daß dich die Ströme nicht sollen ersäuffen: Und so du in das Feuer gehest solt du nicht brennen / und die Flamme sol dich nicht anzünden. Denn ich bin der Herr dein Gott / der heilige in Israhel dein Heyland. Jesaias 43. v. 1/ 2/ 3.

50. Sie

50. Siehe ich wil dich läutern / aber
nicht wie Silber / sondern ich wil dich
auserwehlet machen im Ofen des elends.
Cap. 48. v. 10.

51. Zion spricht: Der Herr hat mich
verlassen / der Herr hat mein vergessen.
Kan auch ein Weib ihres Kindleins ver-
gessen / daß sie sich nicht erbarme über
den Sohn ihres leibes? Und ob sie des-
selbigen vergesse / so wil ich doch dein
nicht vergessen. Siehe / in die Hände hab
ich dich gezeichnet. Cap. 49. v. 14 / 15 / 16.

52. Es ist ein köstlich Ding gedultig
seyn / und auf die Hülffe des Herrn hof-
fen. Es ist ein köstlich Ding einem man /
daß er das Joch in seiner Jugend trage:
daß ein verlaßner gedultig sey / wenn ihn
etwas überfället; Und seinen Mund in
den staub stecke und der Hoffnung er-
warte: Und lasse sich auf die Backen
schlagen und ihm viel Schmach anle-
gen. Denn der Herr verstoffet nicht e-
wiglich; Sondern er betrübet wohl und
erbarmet sich wieder nach seiner grossen
Güte; Denn er nicht von Herzen die
Mens

Menschen plaget und betrübet. Klagslied
der Jerem. 3. v. 26. biß 33.

53. Ob sie wohl für den Menschen viel
leidens haben / so sind sie doch gewisser
Hofnung/ daß sie nimmermehr sterben.
Sie werden ein wenig gestäubt / aber
viel gutes wird ihnen wiederfahren/ den
GOTT versucht sie/ und findet sie daß sie
sein wehrt sind. Er prüfet sie/ wie Gold
im Ofen/und nimmet sie an als ein völs-
liges Opfer. Buch der Weißheit 3. v. 4/
5/ 6.

54. Mein Kind/ wilt du Gottes Die-
ner seyn / so schicke dich zur anfechtung.
Alles was dir wiederfähret das leide und
sey gedultig in allerley trübsal. Denn
gleich wie das Gold durchs Feuer / also
werden die so GOTT gefallen / durchs
Feur der Trübsal bewähret. Jesus Sy-
rach 2. v. 1/ 4/ 5.

55. Selig sind die da leyde tragen/ den
sie sollen getröstet werden. Matthäus 5.
v. 4.

56. Selig sind die um Gerechtigkeit
willen

willen verfolget werden / denn das Him-
melreich ist ihr. Selig seyd ihr / wenn
euch die Menschen um meinet willen
schmähen und verfolgen / und reden al-
lerley übels wieder euch / so sie daran lü-
gen. Seyd frölich und getrost / es wird
euch im Himmel wohl belohnet werden.
Cap. 5. v. 10 / 11 / 12.

57. Gehet ein durch die enge Pforte :
Denn die Pforte ist weit und der Weg ist
breit / der zur Verdammniß abführet / und
ihr sind viel die darauf wandeln. Und
die Pforte ist enge und der Weg ist
schmal / der zum Leben führet / und wenig
ist ihr die ihn finden. Cap. 7. v. 13 / 14.

58. Siehe ich sende euch wie Schaf-
fe mitten unter die Wölffe. Darum
seyd klug wie die Schlangen / und ohne
falsch wie die Tauben. Cap. 10. v. 16.

59. Hütet euch aber für den Men-
schen / denn sie werden euch überantwor-
ten für ihre Diathhäuser / und werden
euch geißeln in ihren Schulen. Und
man wird euch vor Fürsten und Könige
führen um meinet willen / zum Zeugniß
über

über sie und über die Henden. Es wird
aber ein Bruder den andern zum Todte
überantworten / und der Vater den
Sohn / und die Kinder werden sich em-
pören wieder ihre Eltern / und ihnen zum
Todte helfen. Und müisset gehasset
werden von jederman um meines Nach-
mens willen. Wer aber bis ans ende
beharret der wird selig. v. 17. bis 22.

60. Der Jünger ist nicht über seinen
Meister noch der Knecht über den Herrn.
Es ist dem Jünger genug / daß er ist wie
sein Herr. Haben sie den Hauß-
Vater Beelzebub geheissen / wie vielmehr
werden sie seine Haußgenossen also heis-
sen? v. 24/25.

61. Fürchtet euch nicht für denen die
den Leib tödten und die Seele nicht mö-
gen tödten: Fürchtet euch aber vielmehr
für dem / der Leib und Seele verderben
mag in die Hölle. Kauffet man nicht
zween Sperlinge um einen Pfennig?
Noch fällt derselbigen keiner auf die Er-
de / ohn euren Vater. Nun aber sind
auch euere Haar auf dem Haupt alle ge-
zeh-

zehlet; Darum fürchtet euch nicht/ ihr
 seyd besser denn viel Sperlinge. v. 28/
 29/ 30/ 31.

62. Darum / wer mich bekennet für
 den Menschen/ den wil ich bekennen für
 meinem Himmlischen Vater. Wer
 mich aber verleugnet für den Menschen/
 den wil ich auch verleugnen für meinem
 himmlischen Vater. v. 32/ 33.

63. Ihr solt nicht wehnen daß ich kom=
 men sey Friede zu senden auf Erden /
 ich bin nicht kommen Friede zu senden/
 sondern das Schwert. Denn ich bin
 kommen den Menschen zuerregen wieder
 seinen Vater/ und die Tochter wieder
 ihre Mutter/ und die Schwur wieder ih=
 re Schwieger: Und des Menschen feind=
 de werden seine eigene Hausgenossen
 seyn. v. 34/ 35/ 36.

64. Wer Vater und Mutter mehr
 liebet den mich / der ist mein nicht werth.
 Und wer Sohn oder Tochter mehr lie=
 bet denn mich / der ist mein nicht werth.
 Und wer nicht sein Creuz auf sich nim=
 met und folget mir nach der ist mein
 nicht

nicht werth. Wer sein Leben findet der wirds verlieren/ und wer sein Leben ver-
leurt um meinet willen der wirds finden.
v. 37/ 38/ 39. Und im 16. Cap. stehet dar-
bey: Was hilfft es den Menschen/ so er
die ganze Welt gewinne und nehme
doch schaden an seiner Seele? Oder
was kan der Mensch geben/ damit er sei-
ne Seele wieder löse? v. 26.

65. Selig seyd ihr armen/ denn das
Reich Gottes ist euer. Selig seyd ihr
die ihr hie hungert/ denn ihr solt satt wer-
den. Selig seyd ihr die ihr hie weinet/ dan
ihr werdet lachen: Selig seyd ihr / so
euch die Menschen absondern/ und schel-
ten euch und verwerffen euren Nahmen/
als einen böshafften / um des Menschen
Sohns willen: Freuet euch als denn und
hüpffet/ denn siehe euer Lohn ist groß im
Himmel. Desgleichen thäten ihre Väter
den Propheten auch; Aber dagegen
wehe euch reichen / denn ihr habt euren
trost dahin. Wehe euch/ die ihr vol seyd/
denn euch wird hungern. Wehe euch
die ihr hie lachtet: Den ihr werdet weinen
und

und heulen. Weh euch/ wenn euch jemand man wohl redet. Dergleichen thaten ihre Väter den falschen Propheten auch. Luc. 6. v. 20. bis 26.

66. Ein jeglicher unter euch/ der nicht absagt allem das er hat/ kan nicht mein Jünger seyn. Cap. 14. v. 33.

67. So euch die Welt hasset/ so wisset daß sie mich vor euch gehasset hat. Wäret ihr von der Welt / so hätte die Welt das ihre lieb/ dieweil ihr aber nicht von der Welt seyd/ sondern ich habe euch von der Welt erwehlet/ darum hasset euch die Welt. Gedenccket an mein Wort / das ich euch gesagt habe : Der Knecht ist nicht grösser dann sein Herr: Haben sie mich verfolget/ sie werden euch auch verfolgen: Haben sie mein Wort gehalten so werden sie euers auch halten. Joh. 15. v. 18/ 19/ 20.

68. Sie werden euch in den Bann thun/ es kömmet aber die Zeit/ daß wer euch tödtet/ wird meinen/ er thue Gott einen dienst daran; Aber solches habe ich zu euch geredet / auf daß/ wenn die
3
Zeit

Zeit kommen wird / ihr daran gedencckt/
 daß ich es euch gesagt habe. Cap. 16/ v.
 2/ 4.

69. Ein Weib wenn sie gebieret / so
 hat sie Traurigkeit: Dann ihre Stunde
 Ist kommen: Wenn sie aber das Kind
 geböhren hat dencket sie nicht mehr an
 die Angst um der Freude willen daß der
 Mensch zur Welt geböhren ist. Und ihr
 habt auch nun traurigkeit aber ich wil
 euch wieder sehen und euer Herß soll sich
 freuen/und euer Freude soll niemand von
 euch nehmen. v. 21. 22.

70. In der Welt habet ihr angst. A-
 ber seyd getroßt/ ich habe die Welt über-
 wunden. v. 31.

71. Und sie stärckten die Jünger und
 ermahneten sie daß sie im glauben blie-
 ben / und daß wir durch viel Trübsal
 müssen in das Reich Gottes eingehen.
 Cap. 14. v. 22.

72. Wir rühmen uns auch der trüb-
 salen / dieweil wir wissen / daß trübsal
 Gedult bringet: Gedult aber bringet
 erfahrung/ erfahrung aber bringet Hof-
 nung.

nung. Hoffnung aber läst nicht zuschanden werden: Denn die liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz durch den heiligen Geist/ welcher uns gegeben ist/ Ep. an die Römer. 5. v. 3/ 4/ 5.

73. Sind wir denn Kinder/so sind wir auch erben / nemlich Gottes erben und miterben Christi/ so wir anders mit leiden auf das wir auch zur Herrlichkeit erhaben werden. Denn ich halte es dafür / das dieser Zeit leiden der Herrlichkeit nicht werth sey/ die an uns sol offenbahret werden. Cap. 8. v. 17/ 18.

74. Welche er zuvor versehen hat/ die hat er auch verordnet / das sie gleich seyn solten dem Ebenbilde seines Sohnes/ v. 29.

75. Wer wil uns scheiden von der liebe Gottes? Trübsal oder Angst? Oder Verfolgung? Oder Hunger? Oder Blöße? Oder Fährlichkeit? Oder Schwert? Aber in dem allem überwinden wir weit/ um des willen/ der uns geliebet hat. v. 35/ 36/ 37.

76. Das Wort vom Creutz ist eine Thorheit

heit denen / die verlohren werden: Uns
aber die wir selig werden ist es eine Got-
tes krafft. 1. Ep. an die Corinthher 1. v. 18.

77. Gott ist getreu / der euch nicht
läßt versuchen über euer Vermögen; son-
dern machet daß die Versuchung so ein
ende gewinne / daß ihrs könt ertragen.
Cap. 10. v. 13.

78. Hoffen wir allein in diesem leben
auf Christum / so sind wir die elendesten
Menschen. Cap. 15 / v. 19.

79. Gleich wie wir des Leidens Chri-
sti viel haben / also werden wir auch reich-
lich getröstet durch Christum. 2. Ep. an
die Corinthher 1. v. 5.

80. Wir haben allenthalben Trüb-
sal / aber wir ängsten uns nicht / uns ist
bange aber wir verzagen nicht. Wir
leiden Verfolgung / aber wir werden
nicht verlassen / wir werden unterge-
drückt / aber wir kommen nicht um: Und
tragen um allezeit das sterben des Herrn
Jesu / auf daß auch das Leben Jesu an
unserm leibe offenbahr werde. Cap. 4.
v. 8 / 9 / 10.

81. Uns

81. Unsere Trübsal die zeitlich und leicht ist/ schaffet eine ewige und über alle maß wichtige Herrlichkeit; Uns die wir nicht sehen auf das sichtbare / sondern auf das unsichtbare / denn was sichtbar ist/ das ist zeitlich/ was aber unsichtbar ist/ das ist ewig. v. 17/ 18.

82. Euch ist gegeben um Christus willen zuthun / daß ihr nicht allein an ihn gläubet / sondern auch um seinet willen leidet. Ep. an die Phil. 1. v. 29.

83. Folget mir lieben Brüder / und sehet auf die/die also wandeln wie ihr uns habt zum fürbilde. Dann viel wandeln von welchen ich euch vffte gesagt habe/nun aber sage ich auch mit weinen / die Feinde des Creuzes Christi; Welcher ende ist das Verdammniß/welchen der Bauch ihr Gott ist/ und ihre Ehre zu schanden wird/ derer die irrdisch gesinnet sind. Cap. 3. v. 17/ 18/ 19.

84. Daß nicht jemand weich würde in diesen trübsalen: Denn ihr wisset / daß wir darzu gesetzt sind. 1. Ep. an die Thessalonier 3. v. 3.

85. Das ist ie gewißlich wahr/ sterben wir

wir mit/so werden wir mit lebē: Duldet
wir/ so werden wir mit herrschen: Ver-
leugnen wir/ so wird er uns auch verleug-
nen. 2. Ep. an Timotheum. 2. v. 11/ 12.

86. Alle die Gottselig leben wollen in
Christo Jesu müssen Verfolgung lei-
den. Cap. 3. v. 12.

87. Gedencket an den/ der ein solches
widersprechen von den sündern wieder
sich erduldet hat / daß ihr nicht in eurem
muth mat werdet/und ablasset: Dan ihr
habet noch nicht bis aufs Blut wieder-
standen über den kämpfen wieder die
Sünde: Und habt bereit vergessen des
trostes / der zu euch redet/ als zu den Kin-
dern: Mein Sohn achte nicht gering die
züchtigung des Herrn/ und verzage nicht
wenn du von ihm gestraffet wirst. Denn
welchen der Herr lieb hat/ den züchtiget
er/ er stäupt aber einen jeglichen Sohn/
den er aufnimmt. Ep. an die Hebreer 12.
v. 3/ 4/ 5/ 6.

88. So ihr die Züchtigung erduldet /
so erbeit sich euch Gott als Kindern:
Denn wo ist ein Sohn / den der Vater
nicht

nicht züchtiget? Seyd ihr aber ohne Züchtigung / welcher sie alle sind theilhaftig worden / so seydt ihr Bastarte und nicht Kinder; Auch so wir haben unsere leibliche Väter zu züchtigern gehabt / und sie gescheuet / solten wir denn nicht vielmehr unterthan seyn dem geistlichen Vater / daß wir leben? Und jene zwar haben uns gezüchtiget wenig tage nach ihrem düncken / dieser aber zu nuße / auf daß wir seine Heiligung erlangen. v. 7 / 8 / 9 / 10.

89. Alle Züchtigung aber / wenn sie da ist / düncket sie uns nicht freude / sondern traurigkeit seyn / aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen / die dadurch geübet sind. v. 11.

90. Das ist genade / so iemand um des Gewissens willen zu Gott das übel verträget und leydet das Unrecht. Dañ was ist das für ein Ruhm / so ihr um Missethat willen streiche leidet? Aber wenn ihr um Wohlthat willen leidet und erduldet / das ist Gnade bey Gott. Denn

darzu seyd ihr beruffen / sintemahl auch
 Christus gelitten hat für uns / und uns
 ein Fürbild gelassen / daß ihr solt nach-
 folgen seinen Fußtapfen: Welcher keine
 Sünde gethan hat / ist auch kein Bez-
 trug in seinem Munde erfunden: Wel-
 cher nicht widerspricht da er gescholten
 ward / nicht dräuet / da er leid / er stellet
 es aber dem heim / der da recht richtet. 1.
 Ep. Petri 2. v. 19. bis 23.

91. Wer ist der euch schaden könnte /
 so ihr dem guten nachkommet? Und ob
 ihr auch leidet um Gerechtigkeit willen /
 so seyd ihr doch selig. Fürchtet euch a-
 ber für ihrem toben nicht / und erschre-
 cket nicht. Heiliget aber **GOTT** den
 Herren in euren Herzen. Seyd aber
 allezeit bereit zur Verantwortung gegen
 jedermann / der Grund fodert der Hof-
 nung / die in euch ist: Und das mit
 Sanftmüthigkeit und Furcht / und habt
 ein gut Gewissen auf daß die so von euch
 afterreden als von übelthätern / zuschan-
 den werden / daß sie geschmähet haben
 euren guten Wandel in Christo; Denn
 es

es ist besser / so es Gottes wille ist / daß
ihr von Wohlthat wegen leidet / dann von
übelthat wegen. Cap. 3. v. 13. bis 17.

92. Weil nun Christus im Fleisch für
uns gelitten hat / so wapnet euch auch
mit denselbigen Sinn : Denn wer am
Fleisch leidet der höret auf von Sünden.
Daß er hinfort was noch hinterstelliger
Zeit im Fleisch ist / nicht der Menschen lü-
sten / sondern dem willen Gottes lebe.
Cap. 4. v. 1 / 2.

93. Ihr lieben lasset euch die Hitze / so
euch begegnet nicht befremden (die euch
wiederfähret / daß ihr versuchet werdet)
als wiederführe euch etwas selkames.
Sondern freuet euch / daß ihr mit Chri-
sto leidet / auf daß ihr auch zur Zeit der
Offenbahrung seiner Herrligkeit Freude
und Bonne haben möget. Selig seyd
ihr / wenn ihr geschmähet werdet über
dem Nahmen Christi : Denn der Geist /
der ein Geist der Herrligkeit und Gottes
ist / ruhet auf euch. Bey ihnen ist er ver-
lästert / aber bey euch ist er gepreiset. v. 12 /
13 / 14.

94. Niemand aber unter euch leide als ein Mörder oder Dieb/oder Ubelthäter/ oder der in ein fremd Amt greifet. Leidet er aber als ein Christ/so schäme er sich nicht: Er ehre aber Gott in solchem Fall. Darum/ welche da leiden nach Gottes willen/ die sollen ihm ihre Seele befehlen/ als dem treuen Schöpfer in guten Wercken. v. 15/16/19.

95. Lieben Brüder achtet es eitel Freude/ wenn ihr in mancherley Ansehung fallet: Und wisset/ daß euer Glaube/ so er rechtschaffen ist/ Gedult wirket; die Gedult aber soll vest bleiben bis an das Ende. Ep. Jacobi i. v. 2/3.

96. Selig ist der Mann der die Ansehung erduldet: denn nachdem er bewähret ist/ wird er die Krone des Lebens empfangen/ welche Gott verheissen hat denen die ihn lieben. v. 12.

97. Wohl an nun ihr reichen weinet und heulet über euer Elend/ das über euch kommen wird. Ihr habet wohl gelebet auf Erden und eure Bollust gehabt/ und eure Herzen geweidet als auf
einen

einen Schlachttag. Ihr habet verurtheilet den Gerechten und getödtet / und er hat euch nicht widerstanden. So seyd nun gedultig lieben Brüder bis auf die Zukunft des HErrn. Siehe ein Ackermann wartet auf die köstliche Frucht der Erden / und ist gedultig darüber / biß er empfahe den Morgenregen und Abendsregen. Seyd ihr auch gedultig und stärcket eure Herzen / denn die Zukunft des HErrn ist nahe. Cap. 5. v. 1/5/6/7/8.

98. Welche ich liebe die strafe und züchtige ich. Offenbahr. Joh. 3. v. 19.

99. Hie ist Gedult und Glaube der Heiligen. Cap. 13. v. 10. und Cap. 14. v. 12.

100. Und ich sahe Stüle / und sie saßten sich drauf / und ihnen ward gegeben das Gericht / und die Seelen der enthaupteten um des Zeugniß Jesu / und um des Worts Gottes willen / und die nicht angebetet hatten das Thier noch sein Bilde / und nicht genommen hatten sein Mahlzeichen an ihre Stirn / und auf ihre Hand / diese lebten und regierten mit Christo tausend Jahr.

(XI.) Vom

(XI.) Vom Tode der Gläubigen und
Frommen.

1. Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand/und keine Dvaal rühret sie an.
Buch der Weisheit 3.v.1.

2. Der Gerechte ob er gleich zu zeitlich stirbet ist er doch in der Ruhe: Denn seine Seele gefället Gott wohl/ darum eilet er mit ihm aus dem bösen Leben.
Cap. 4.v.7/14.

3. Es begab sich daß der arme starb / und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schooß. Lucas 16. v.22.

4. Jesus sprach zu den bußfertigen Sचेcher: Warlich/ ich sage dir / heut wirst du mit mir im Paradies seyn. Cap. 23. v. 43.

5. Warlich/warlich ich sage euch: Wer mein Wort höret/ und glaubet dem der mich gesand hat / der hat das ewige Leben/ und kömmet nicht in das Gerichte / sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen. Johannes 5. v.24.

6. Warlich/warlich ich sage euch: So iemand mein Wort wird halten / der wird
wird

wird den Tod nicht sehen ewiglich. Cap.
8. v. 51.

7. Iesus sprach zu Martha: Ich bin
die Auferstehung und das Leben/ wer an
mich gläubet der wird leben ob er gleich
stürbe: Und wer da lebet und gläubet
an mich/ der wird nimmermehr sterben.
Cap. 11. v. 25.

8. Und sie steinigten Stephanum/ des
anrief und sprach: Herr Iesu/ nimm
meinen Geist auf. Apost. Gesch. 7. v. 59.

9. Unser keiner lebet ihm selber/ und
keiner stirbet ihm selber: Leben wir/ so le-
ben wir dem Herren/ sterben wir/ so ster-
ben wir dem Herren. Darum wir leben
oder sterben/ so sind wir des Herren. Ep.
an die Römer 14. v. 7/8.

10. Christus ist mein Leben und ster-
ben ist mein Gewinn. Ich habe lust abzu-
scheiden und bey Christo zu seyn. Ep. an
die Phillipper 1. v. 21/23.

11. Selig sind die Todten die in dem
Herren sterben/ von nun an. Ja der
Geist spricht/ daß sie ruhen von ihrer Ar-
beit: Denn ihre Werke folgen ihnen
nach. Offenb. Joh. 14. v. 13. (XII.)

er sitzen auf den Stuel seiner Herrlig-
 keit. Und werden für ihm alle Völcker
 versamlet werden. Und er wird sie von
 einander scheiden / gleich als ein Hirt
 die Schaffe von den Böcken scheidet.
 Und wird die Schaffe zu seiner rechten
 stellen/und die Böcke zur linken. Da
 wird dann der König sagen zu denen zu
 seiner rechten: Kommet her ihr gesegne-
 ten meines Vaters / ererbet das Reich
 das euch bereitet ist von Anbeginn der
 Welt. Denn ich bin hungerich gewesen/
 und ihr habet mich gespeiset. Ich bin
 durstig gewesen/ und ihr habt mich ge-
 träncket. Ich bin ein Gast gewesen / und
 ihr habet mich beherberget. Ich bin na-
 cket gewesen/ und ihr habt mich bekleidet.
 Ich bin krank gewesen / und ihr habt
 mich besucht. Ich bin gefangen gewe-
 sen/und ihr seyd zu mir kommen. Denn
 werden ihm die Gerechten antworten
 und sagen: Herr/ wenn haben wir dich
 hungerich gesehen und haben dich gespeis-
 et? oder durstig und haben dich geträn-
 cket? Wenn haben wir dich einen Gast
 gese

gesehen/ un̄ beherberget? oder nacket/und haben dich bekleidet? Wenn haben wir dich franck oder gefangen gesehen/ und sind zu dir kommen? Und der König wird antworten und sagen zu ihnen: Warlich ich sage euch: Was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern / das habt ihr mir gethan. Cap. 25. v. 31. biß 40.

Denn wird er auch sagen zu denen zu seiner lincken: Gehet hin von mir ihr verfluchten in das ewige Feuer/ das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln. Ich bin hungerich gewesen aber ihr habet mich nicht gespeiset. Ich bin durstig gewesen/und ihr habet mich nicht geträncket. Ich bin ein Gast gewesen und ihr habet mich nicht beherberget. Ich bin nacket gewesen und ihr habet mich nicht bekleidet. Ich bin franck und gefangen gewesen / und ihr habet mich nicht besuchet. Da werden sie ihn antworten und sagen: Herr / wenn haben wir dich gesehen hungerich oder durstig/ oder einen Gast/ oder nacket/
cket/

ket/ oder frantz/ oder gefangen und ha-
ben dir nicht gedienet? Denn wird es
ihnen antworten und sagen: Warlich
ich sage euch; Was ihr nicht gethan
habet einem unter diesen geringsten/ das
habt ihr mir auch nicht gethan. Und
sie werden in die ewige Pein gehen/ aber
die gerechten in das ewige Leben. v. 41.
bis 46.

3. Eine andere Klarheit hat die Sonne/
eine andere Klarheit hat der Mond/
eine andere Klarheit haben die Sterne:
Denn ein Stern übertrifft den andern
nach der Klarheit: Also auch die Aufer-
stehung der Todten. Es wird gesäet
verweslich und wird auferstehen unver-
weslich. Es wird gesäet in unehre und
wird auferstehen in Herrlichkeit/ es wird
gesäet in schwachheit und wird aufer-
stehen in Krafft: Es wird gesäet ein na-
türlicher Leib und wird auferstehen ein
geistlicher Leib; Und wie wir getragen
haben das Bild des irdischen/ so werden
wir auch tragen das Bilde des himmlis-
chen. 1. Ep. an die Corinthen. 15. v. 41/ 42.
43/ 44/ 49.

4. Sie

4. Siehe ich sage euch ein Geheimniß: Wir werden nicht alle entschlaffen/ wir werden aber alle verwandelt werden/ und dasselbige plötzlich in einem Augenblick/ zur Zeit der letzten Posaunen. Denn es wird die Posaune schallen und die todten werden auferstehen unverweslich / und wir werden verwandelt werden. Denn diß verwesliche muß anziehen das unverwesliche / und diß sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit. v. 51/ 52/ 53.

5. Wir wollen euch aber lieben Brüder nicht verhalten von denen die da schlaffen/ daß ihr nicht traurig seyd wie die andern die keine Hoffnung haben. Dann so wir glauben daß Jesus gestorben und auferstanden ist/ also wird Gott auch die da entschlaffen sind durch Jesum/ mit ihm führen. Denn das sagen wir euch/ als ein Wort des Herrn / daß wir/ die wir leben und überbleiben in der Zukunft des Herrn / werden denen nicht vorkommen/ die da schlaffen. Denn er selbst der Herr wird mit einem Feldgeschrey / und Stimme des Erß-Engels und mit der Posaunen Gottes hernieder kommen vom Himmel/ und die todten in Christo werden auferstehen zu erst: Darnach wir/ die wir leben und überbleiben werden zu gleich mit demselben hingerückt werden in den Wolcken/ dem Herrn entgegen

gegen in der Luft / und werden also bey dem Herrn seyn allezeit. So tröstet euch nun mit diesen Worten untereinander. 1. Ep. an die Thessalonier 4. v. 17. bis 18.

6. Wenn er kommen wird / so wird er herrlich erscheinen mit seinen heiligen / und wunderbahr mit allen gläubigen. 2. Ep. an die Thessalonier 1. v. 10.

7. Es wird aber des HERRN Tag kommen als ein Dieb in der Nacht / in welchem die Himmel zergehen werden mit großem Krachen / die Elemente aber werden für Hitze zerschmelzen / und die Erde und die Wercke die drinnen sind / werden verbrennen. So nun das alles solt zergehen / wie solt ihr denn geschickt seyn mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen ? 2. Ep. Petri 3. v. 10/11.

(XIII.) Von der glückseligen Ewigkeit / oder dem ewigen Leben.

1. Für dir ist Freude die fülle und lieblich Wesen zu deiner rechten ewiglich. Psal. 16. v. 11.

2. Die Lehrer werden leuchten wie des Himmels Glanz / und die so viel zu der Gerechtigkeit weisen wie die Sterne immer und ewiglich. Daniel. 12. v. 3.

3. Als

3. Als denn wird der Gerechte stehen mit grosser Freudigkeit wieder die so ihn geängstet haben/ und so seine Arbeit verworfen haben. Wenn dieselben denn solches sehen/werden sie grausam erschrecken für solcher Seligkeit/der sie sich nicht versehen hätten: Und werden untereinander reden mit reu/ und für Angst des Geistes seuffzen: Das ist der/ welchen wir etwa für einen Spott hatten und für ein hönisch Beyspiel. Wir Narren hielten sein Leben für unsinnig/ und sein Ende für eine Schande: Wie ist er nun gezehlet unter die Kinder Gottes und sein Erbe ist unter de Heiligen. Darum so haben wir des rechten Weges gefehlet/ und das Licht der Gerechtigkeit hat uns nicht geschienen/ und die Sonne ist uns nicht aufgegangen. Wir haben eitel unrechte und schändliche Wege gegangen/ und haben gewandelt wüste Unwege: Aber des HErrn Weg haben wir nicht gewusst. Was hilft uns nun der Pracht? Was bringet uns nun der Reichthum samt dem Hochmuth. Es ist alles dahin gefah-

rey

ren wie ein Schatte / und wie ein Ge
schrey das fürüber fähret. Buch der Weis
heit 5. v. 1. bis 9.

4. Denn werden die Gerechten leuch
ten / wie die Sonne in ihres Vaters Rei
che. Matthäus 13. v. 43.

5. Das ist aber das ewige Leben / daß
sie dich / daß du allein wahrer Gott bist /
und den du gesand hast Jesum Chri
stum erkennen. Johannis 17. v. 3.

6. Vater ich wil / daß / wo ich bin auch
die bey mir seyn / die du mir gegeben hast /
Daß sie meine Herrligkeit sehen / die du
mir gegeben hast. v. 24.

7. Es hats kein Auge gesehen / und kein Ohr ge
höret / und ist in keines Menschen Herz kommen
was Gott bereitet hat denen die ihn lieben. 1.
Ep. an die Corinthen 2: v. 9.

8. Ich ward entzückt in das Paradies und hö
ret unaussprechliche Wort, welche kein
Mensch sagen kan. 2. Ep. an die Corinth. 12 v. 4.

9. Unser Wandel ist im Himmel von dannen
wir auch warten des Heylandes / Jesu Christi
des Herrn : Welcher unsern nichtigen leib ver
klären wird / daß er ähnlich werde sei
nem verklärten Leibe / nach der Wirkung
da er mit kan alle dinge ihm unterthänig mar
schen. Ep. an die Phil. 3. v. 20 / 21

ro. Wenn

10. Wenn aber Christus/ euer Leben/ sich off-
 feubahren wird/ dann werdet ihr auch offenbahr-
 vet werden mit ihm in der Herrligkeit. Ep. an die
 Colosser 3. v. 4.

11. Gelobet sey Gott und der Vater unsers
 Herrn Jesu Christi/ der uns nach seiner grossen
 Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer le-
 bendigen Hofnung/ durch die Auferstehung Je-
 su Christi von den todten. Zu einem unvergäng-
 lichen und unverwelcklichen Erbe/ das behalten
 wird im Himmel/ euch: Die ihr aus Gottes
 Macht durch den glauben bewahret werdet zur
 Seligkeit/ welche zubereitet ist/ daß sie offenbahr
 werde zu der letzten Zeit: In welcher ihr euch
 freuen werdet/ die ihr jetzt eine kleine Zeit (wo
 es sein soll) traurig seyd in mancherley Anfech-
 tung: Auf daß euer glaube rechtschaffen und viel
 köstlicher erfunden werde denn das vergängliche
 Gold/ das durchs Feuer bewahret wird zu Lobe/
 Preis und Ehre/ wann nun offenbahrt wird
 Jesus Christus: Welchen ihr nicht gesehen und
 doch lieb habet/ und nun an ihn gläubet/ wie-
 wohl ihr ihn nicht sehet/ so werdet ihr euch freuen
 mit unaussprechlicher und herrli-
 cher Freude. Und das Ende eures glau-
 bens davon bringen/ nemlich der Seelen Selig-
 keit. 1. Ep. Petri. 1. v. 3. bis 9.

12. Meine lieben/ wir sind nun Gottes Kin-
 der/ und ist noch nicht erschienen was wir seyn
 werden: Wir wissen aber/ wenn es erscheinen
 wird/ daß wir ihn gleich seyn werden/
 denn

denn wir werden ihn sehen wie er ist. 1. Ep. Joh.
3. v. 2.

13. Nachdem Johannes in seiner Offenbarung
Cap. 21. von 10. bis zum 21. Verse das neue Jerusa-
lem beschrieben hatte/setzt er hinzu: Und ich sahe
keinen Tempel darinnen: Denn der Herr der All-
mächtige Gott ist ihr Tempel/und das Lam. Und
die Stadt darf keiner Sonne noch des Mondes/
daß sie ihr scheine: denn die Herrlichkeit Gottes
erleuchtet sie/und ihr Leuchte ist das Lam. v. 22. 23.

14. Und er zeigte mir einen lantern Strohm
des lebendigen Wassers/klar wie ein Crystal/der
ging von dem Stuel/und des Lammes. Mitten
auf ihren Gassen / und auf beyden Seiten des
Strohms stund Holz des Lebens/das trug zwöl-
ferley Früchte alle Monden/und die Blätter des
Holzes dieneten zur Gesundheit der Heyden. Und
wird kein verbanntes mehr seyn/und der Stuel
Gottes und des Lammes wird darinnen seyn/und
seine Knechte werden ihm dienen: Und sehen sein
Angeichte/und sein Nahme wird an ihren Stir-
nen seyn. Und wird keine Nacht da seyn/ und
nicht bedürfen einer Leuchten / oder des Lichtes
der Sonnen: Denn Gott der Herr wird sie er-
leuchten/und sie werden regieren von Ewigkeit zu
Ewigkeit. Cap. 21. v. 1. bis 5. Siehe hiervon noch
mehrere Sprüche in den vorhergehenden 13. Cap.
von der herrlichen Erscheinung Jesu Christi zum
jüngsten Gerichte und weiter das 1. Cap. von der
grossen Herrlichkeit und Majestät Gottes / wel-
chem allein sey Preis und Ehre / nun und zu ewi-
gen Zeiten/ AMEN!